

Kamener Zeitung

Erscheint an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Insertions-Gebühr für die Zeile oder deren Raum 10 Pfennig, die Reklamazeile oder deren Raum 35 Pfennig.

Volksfreund für Kamen und Umgegend

Bezugspreis mit der Unterhaltungsbeilage für's Heim monatlich 40 Pfennig. Bei Bezug durch die Post vierteljährlich 1 Mark 25 Pfennig.

Unterhaltungsbeilage „Für's Heim“ — Freiwillige Unfall-Unterstützung.

Nr. 152 (1. Blatt)

Sonnabend, den 19. Dezember 1914

42. Jahrgang

Die Niederlage der Russen.

Einen glänzenden Sieg von unübersehbaren Folgen haben unsere Tapferen davongetragen, indem sie auf der ganzen ausgedehnten Linie des Kriegsschauplatzes in Polen die feindlichen Armeen nach hartnäckigen und erbitterten Frontalkämpfen zum Rückzuge zwangen und damit die angekündigte Offensive gegen Schlesien und Posen völlig zum Scheitern brachten. Der Feind wird überall verfolgt, jedoch keine Verluste, die sich im Augenblick der amtlichen Meldung noch nicht übersehen ließen, ganz gewaltig sind. Westpreussische und hessische Regimenter nahmen an den entscheidenden Kämpfen besonders rühmlichen Anteil. Mit der Befreiung der feindlichen Streitkräfte ist die russische Heeresmacht verloren, denn auch in Galizien und in Südpolen sind ihre Kräfte von unseren Verbündeten dermaßen zusammengebrochen und zermürbt worden, daß es für sie keinen Ausweg gibt.

Die Verfolgung der Russen in Galizien und Südpolen

Schreitet trotz des gelegentlichen heftigen Widerstandes des Feindes erfolgreich vorwärts. In den Tälern der Karpathenpässe drängten unsere Verbündeten den Feind unaufhaltsam vor sich her in einer Frontlänge von 180 Kilometern, die sich von dem östlich Krakau gelegenen Bochnia bis nach Lissko am Sanflusse ausdehnt. Die Oesterreicher kamen damit im Besitz der wichtigsten, im allgemeinen von Süden nach Norden gehenden Täler und Flußabschnitte, so daß ihrem Vormarsch in dieser Richtung Geländeerschwerigkeiten nicht mehr im Wege standen. Die Entfernung von Lissko bis Przemyśl beträgt nur noch 40 Kilometer. Daß sich unter diesen Umständen die Befähigung der Festung besonders tätig zeigt, ist leicht verständlich. Dem soeben unternommenen höchst erfolgreichen Ausfall werden weitere folgen und die Zahl der jetzt bereits erbeuteten Gefangenen und Geschütze noch vermehren. Wichtigste mit Drahthindernissen umgebene feste Stützpunkte des Feindes innerhalb der Einschließungslinie wurden von unseren Verbündeten bereits genommen. Auch in der Gegend von Lemberg rückten die österreichisch-ungarischen Truppen unaufhaltsam vorwärts. Das gleiche gilt von Südpolen, wo die rückwärtigen Bewegungen des Feindes andauern, dessen Operationsgebiet bereits so eng geworden ist, daß das Jarenheer darin erstickt werden wird.

Der 17. Dezember 1914

bleibt in der deutschen Kriegsgeschichte für alle Zeit ein Ehren- und Ruhmestag erster Größe. Früh brachte er die Kunde von dem kühnen und erfolgreichen Angriff deutscher Kriegsschiffe auf die Nordostküste Englands, mittags die große Feindenbotschaft von der Niederwerfung der russischen Hauptmacht in Polen. Das war nicht eine Armee, nicht ein paar Armeen, das war alles, was das heilige Reich zur Entscheidung im Felde auf die Beine bringen konnte. Eine ungeheure Riesenschlacht, so wählte es sich heraus. Hier war die große Offensive ins Herz von Deutschland hinein; jetzt sollte sie, die Dampfwalze des Jaren, die alles niederwälzen sollte. Eine kurze Zeit lang ging sie ätzend und stöhnend vorwärts, jetzt liegt sie zerbrochen. Noch nie, seit unsere Erde eine Geschichte hat, ist eine solche Riesenschlacht wie die in Polen geschlagen worden. Selten, kaum einmal in Jahrhunderten, sind Entscheidungen von solcher Wichtigkeit gefallen. Die Schlacht in Polen reiht sich den weltgeschichtlichen Siegen ersten Ranges an; sie wird in einem Atem mit der von Salamis, der auf den katalanischen Gefilden, der von Leipzig genannt werden. Daß sie für uns viel, danken wir dem Genie Hindenburgs und dem Todesmut seiner Truppen, die unter den ruhmvollen Ban-

Die zusammengebrochene russische Armee auf verfolgtem Rückzuge.

W Großes Hauptquartier, 17. Dez. (Mitteilung der obersten Heeresleitung.) Von der ost- und westpreussischen Grenze ist nichts neues zu melden. Die von den Russen angekündigte Offensive gegen Schlesien und Posen ist völlig zusammengebrochen. Die feindlichen Armeen sind in ganz Polen nach hartnäckig erbittertem Frontalkampf zum Rückzuge gezwungen. Der Feind wird überall verfolgt. Bei den gestrigen und vorgestrigen Kämpfen in Nordpolen brachte die Tapferkeit westpreussischer und hessischer Regimenter die Entscheidung. Die Früchte dieser Entscheidung lassen sich zur Zeit noch nicht übersehen.

Wien, 17. Dez. Amtlich wird gemeldet: Die letzten Nachrichten lassen nicht mehr daran zweifeln, daß der Widerstand der russischen Hauptmacht gebrochen ist. Am südlichen Flügel in der mehrtägigen Schlacht von Bimanowa, im Norden von unseren Verbündeten bei Lodz und nun auch an der Bzura vollständig geschlagen und durch unsere Vorrückung über die Karpathen vom Süden her bedroht, trat der Feind den allgemeinen Rückzug an, den er, im Karpathenvorland heftig kämpfend, zu decken sucht. Hier greifen unsere Truppen auf der Linie Grodno-Zakliczy an. Auf der übrigen Front ist die Verfolgung im Gange.

nen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns folgen.

Der russische Vorstoß, der seine Zähler schon über unsere Grenzlande hinausgerückt hatte, war die ganze Hoffnung unserer Feinde im Westen. Er sollte dazu dienen, das Vertrauen in die Fortsetzung des Krieges und in die Führung der Heere wieder zu heben. Er sollte Deutschland zwingen, seine westliche Front von Truppen zu entblößen, um vor dem russischen Schwarm seine Grenzlande und die Hauptstadt Preußens zu schützen. Alle diese Hoffnungen wankten schon seit dem Siege bei Lodz. Sie wurden stark erschüttert durch die glücklichen Vorstöße in Südpolen und Westgalizien. Sie sind begraben durch den neuen Sieg in den hartnäckigen Frontalkämpfen der letzten Tage südlich der Weichsel und überall sonst, wo unsere Schlachtlinie um den Erfolg rang. Auf ein Wort haben wir im Vaterlande mit Spannung gewartet: Verfolgung. Jetzt ist es ausgebrochen, und zwar von der Obersten Heeresleitung selbst. Und was sie uns mitteilt, gründet sich auf den Siegesbericht des Generalfeldmarschalls von Hindenburg. Deutschland darf jubeln über den Rückzug der russischen Millionenheere, so sagt Major a. D. Moray, darf stolz sein auf die Tapferkeit seiner Truppen und darf besonders den westpreussischen und hessischen Regimentern, die mit ihrem zähen Ungestüm die Entscheidung herbeiführten, den Vorbeerkranz reichen. Unsere Freude wird auch die Oesterreich-Ungarns sein, und der neue herrliche Sieg konnte nur errungen werden durch die treue Kameradschaft der uns verbündeten Heere.

Zur Siegesbotschaft aus dem Osten

sagt die „Post. Bg.“: Schnellichtig warteten Franzosen und Engländer auf die Flut der Truppen, die sich wie eine vernichtende Woge über Deutschland ergießen und jeden Widerstand niederschmettern und sie aus ihrer schwierigen Lage in Nordfrankreich und Westlandern befreien sollte. So wurde in Polen nicht nur um den Besitz von Polen und den Schatz der südlichen Reichsgrenze gekämpft, sondern hier fiel auch eine Entscheidung, die sich in ihren

Folgen auf dem weit ausgedehnten gesamten Kriegsschauplatz dieses Weltkrieges bemerkbar machen muß. Und mit einem vollen Erfolge, einem gewaltigen Siege hat dieses Ringen der Millionenheere geendet. Die russische Heermacht ist überwältigt. Eine rücksichtslose Verfolgung wird jetzt die Früchte dieses Sieges zu pfänden wissen, durch die die Vernichtung des Gegners herbeigeführt werden wird. Die Bedeutung unseres Sieges und der feindlichen Niederlage erbellt besonders daraus, daß Rußland seine gesamten Kräfte, über die es überhaupt verfügen konnte, in die Wagschale dieser Kämpfe geworfen hatte, um einen Erfolg zu erzielen. Aus den entferntesten Teilen des Reiches, aus Sibirien und vom Kaukasus her, waren die besten Hilfsmittel herangeschickt worden, waren wiederholt Verstärkungen eingetroffen, die das Vorgehen der Verbündeten aufhalten hatten. Aber kein Erdwerk, kein Schützengraben vermochte dem Vorbringen unserer tapferen Truppen Widerstand zu leisten. Eine Stellung nach der anderen wurde erobert. Immer mehr wuchs die Zahl der Gefangenen und der eroberten Geschütze, bis schließlich der Widerstand des feindlichen Heeres gelockert und ihm nur noch der Rückzug übrig blieb. Auch politisch wird unser Sieg von Bedeutung sein, namentlich bei den Balkanstaaten. Möchte der eine oder der andere auf russische Hilfe gerechnet haben, so wird er jetzt das Trügerische seiner Hoffnungen erkennen. Mit dem Siege der verbündeten Armeen in Westpolen ist der Feldzug auf dem östlichen Kriegsschauplatz zum größten Teil entschieden.

Ueber den grossen Sieg unserer Generalfeldmarschalls Hindenburg

sagt der „Berl. Volksanz.“: Eine zweite russische Offensive gegen Ostpreußen und Schlesien war die Ursache zu einem der größten Erfolge in der modernen Kriegsgeschichte. Generalfeldmarschall v. Hindenburgs Sieg bei Lodz brach die Offensive auf beiden Punkten. Die Flügel der Offensive mußten ohnmächtig zusammenklappen, sobald im Zentrum eine Niederlage eintrat. Wir hatten es im Osten mit einer geschlossenen Front zu tun, wie im Westen. Wir können

ruhig, wie es ja auch die Oberste Heeresleitung tut, mit einer russischen Armee rechnen, die gegen Ostpreußen tätig war, und einer anderen, die gegen Galizien, als Hauptziel Przemyśl und Krakau im Auge hatte. Dazwischen steht die russische Hauptmacht, die wie ein Rammbock unseren Widerstand in der Richtung auf Schlesien zerschmettern sollte. Feldmarschall Hindenburg faßte den Feind nicht an seiner schwächsten, sondern an seiner stärksten Stelle, Lodz war der Mittelpunkt. Und bei Lodz gewann Hindenburg den Sieg, der ihm gestern möglich machte, zu melden, daß alle russischen Armeen in Polen geschlagen seien. Natürlich dürfen wir, wenn wir Hindenburgs Strategie zu erkennen, nicht vergessen, daß er den best. Beistand fand in der unerschütterlich. Tapferkeit seiner Truppen und in der ebenso bewunderungswürdigen Taktik der Verbündeten, die auf dem linken Flügel der Russen einen Druck ausübten, der sich bis in das Zentrum fühlbar machen mußte. Wie groß die Siegesernte ist, die aus diesem Zusammenwirken gewonnen ist, wissen wir natürlich noch nicht. Hindenburg verfolgt und zählt nicht Gefangene und Geschütze. Aber was wird aus den russischen Armeen an der Grenze von Ostpreußen und Krakau? Die erstere ist wohl bereits in vollem Rückzuge, wie aus den Vorgängen auf dem rechten Ufer der Weichsel ziemlich deutlich hervorzugehen scheint, die letztere hat den Rückzug sehr schnell angetreten oder er wird ihr auf unangenehme Weise erspart. Feldmarschall Hindenburg hat uns jedenfalls mit einem Siege bedacht, der für den Kriegsschauplatz im Osten als ausschlaggebend betrachtet werden kann.

Der russische Generalstabsbericht,

der bis dahin so siegesgewiß auftrat, sucht bereits am Vorabend der Katastrophe auf das nahende Verhängnis vorzubereiten. Er meldete, daß am linken Weichselufer weitere bedeutende feindliche Heeresmassen zusammengezogen seien. Seit dem 14. Dezember früh hätten zwischen Lodz, der Weichsel und dem linken Buraufer heftige Kämpfe stattgefunden. Auch an anderen Punkten der ausgedehnten Front wurde erbittert gekämpft. Unter ungünstigen örtlichen Bedingungen mußten wir Widerstand leisten und schließlich etwas zurückgehen. Auf anderen Teilen der Front dauern die Gegenangriffe unserer Truppen auf den Feind und seine Stellungen fort, heißt es dann zur Beruhigung der Gemüter, und verhindern dadurch seine Truppenverschiebungen in die Gegend, wo sein Hauptangriff stattfindet. Der Petersburger Berichterstatter eines römischen Blattes wußte noch vor der großen Entscheidung zu melden: In Galizien steigt vom westlichen Abhang der Karpathen in der Gegend von Dolina eine Gegenoffensive starker österreichisch-ungarischer Kräfte herunter. Im Süden von Krakau dauern die Kämpfe an. Hunderte und aberhunderte Verbundeter kommen täglich in Warschau an. Zwischen ihnen zeigen sich mehrere Fälle von Genickschüssen, einige haben erfrorene Hände und Füße. Die 27 Hospitale, die das polnische Komitee des Roten Kreuzes hergestellt hat, sind überfüllt. Mit den Verwundeten kommen Flüchtlinge an, teils auf Wagen, die voll Weiber und Kinder sind, teils zu Fuß. Man rechnet, daß über 15 000 Flüchtlinge in Warschau in größter Armut leben.

An die Bevölkerung Polens

richteten die dortigen Geistlichen die Aufforderung, beim Herannahen der deutschen und der österreichisch-ungarischen Truppen nicht zu fliehen, sondern sich ruhig zu verhalten und in ihren Dörfern zu bleiben. Ueber Polen sind massenhaft Flugblätter in polnischer Sprache verbreitet, in denen die russischen Versprechungen an die Polen und an die „lieben Juden“ lächerlich gemacht werden. Nach dem völligen Zusammenbruch in ganz Polen erleben die Russen an der dortigen Bevölkerung wahrscheinlich noch ihr blaues Wunder. Die Befreiung von der russischen Knecht wird überall als höchste Wohltat empfunden und willkommen geheißen.

Aus dem Westen.

W Großes Hauptquartier, 17. Dez. (Mitteilung der obersten Heeresleitung.) Bei Neuport setzten die Franzosen ihre Angriffe ohne jeden Erfolg fort. Auch bei Cistellebeere und La Basse wurden Angriffe versucht, aber unter sehr starken Verlusten für den Feind abgewiesen. Die Absicht der Franzosen, bei Soissons eine Brücke über die Aisne zu schlagen, wurde durch unsere Artillerie vereitelt. Desselben Reims wurde ein französisches Erdwerk zerstört.

Im Westen suchen die verbündeten Feinde durch verzweifelte Anstrengungen vergebens das einzubringen, was ihnen auf dem Schlachtfeld entgegen allen Erwartungen bestimmt verloren gehen sollte. Die von der russischen Katastrophe in Polen, die nicht verheimlicht wird, wird dann nach eingetretener Erschöpfung umso mehr ihre lähmende Wirkung ausüben. Die bei Neuport mit Hilfe von Kriegsschiffen unternommenen Angriffe wurden völlig erfolglos fortgesetzt. Bei Cistellebeere und La Basse wurden Angriffsversuche des Feindes unter sehr schweren Verlusten für diesen abgewiesen. Der Versuch, bei Soissons eine Brücke über die Aisne zu schlagen, wurde durch Artillerie vereitelt, dagegen gelang es uns, südlich von Reims in Richtung auf den strategisch so hoch bedeutsamen Argonnewald ein französisches Erdwerk zu zerstören.

Deutsche Marinegruppen im Sturmangriff bei Neuport.

Wie zur See, so leisten auch in den Land-Deutsche gegen 15 000 Franzosen. Es war durch Gefangene bekannt geworden, daß am Nachmittag des Tages ein furchtbarer Angriff der Gegner erfolgen sollte. Sofort kamen unsere Mannschaften diesem zuvor, indem sie etwa drei Stunden vorher, als gerade die Vorbereitungen auf der feindlichen Seite im Gange waren, vorbrachen. Ein Bataillon unserer Blaujäger entrollte seine Kampfpläne unsere Blaujäger unglaubliche Heldentaten. Bei Bombardierung, nördlich von Neuport, standen elf Bataillone Matrosen, Marineartillerie und Marineinfanterie, einer ganzen französischen Division gegenüber, also 6000 Mann und trug sie im Sturm voran. Ein furchtbarer Bajonettkampf brach an, bei dem die französische Division unter großen Verlusten zurückgeschlagen wurde. 800 Mann, darunter viele Offiziere, fielen den Siegern in die Hände.

Auch bei dem letzten Angriff auf Neuport erlitten die Feinde entsetzliche Verluste. Sie waren unter dem Schutz ihrer schweren Geschütze vorgerückt, stießen aber an der Eisenbahnlinie Neuport-Neufchâteau plötzlich auf die Deutschen, die aus gepanzerten Wagen ein heftiges Feuer auf die verbündeten Gegner eröffneten. Sie wurden bis zu ihren Schützengräben zurückgetrieben und dort entspann sich nochmals ein würender Kampf Mann gegen Mann. Bei all diesen Gefechten erlitten die Gegner bedeutende Verluste.

Die Kämpfe in Flandern.

(bb) Die englische Gesandtschaft im Haag gibt bekannt: Lord Althoven teilt mit, daß der Kampf in Nordfrankreich nach längerer Ruhepause von neuem entbrannt ist. Die Verbündeten stehen jetzt auf der Linde Hollebeere-Byghaete. Verschiedene deutsche Laufgräben wurden genommen und eine Anzahl Kriegsgesangener gemacht. Die Verbündeten haben Terrain gewonnen.

Nach einer Meldung der „Daily Mail“ dauerte die Beschließung der belgischen Küste durch die Engländer ununterbrochen 5 Stunden. Wie aus englischen Berichten hervorgeht, war die Beschließung vor allen Dingen gegen das schöne Städtchen Westende gerichtet.

French und Joffre.

(bb) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Nach zuverlässigen Berichten besteht bereits seit einiger Zeit ein gutes Einvernehmen zwischen Joffre und French. Joffre befragt sich in herben Worten über den schleppenden Gang der englischen Rekrutierung und über die Notwendigkeit, fast ausschließlich im Interesse der englischen Sicherheit starke französische Streitkräfte an der belgischen Küste lahm zu legen. Daß der Feldzug an der Pyrenäen in ganz Frankreich großes Mißfallen erregt, kann nicht bestritten werden.

50 000 Gurkhas in Marseille angekommen?

(bb) Die „Baseler Nachrichten“ melden aus Marseille die Ankunft von 50 000 indischen Gurkhas, deren Auslieferung am Sonnabend begann. Es handelt sich angeblich um Gebirgstruppen, die an das Winterklima gewöhnt sind.

Ueber den Vorrat nach der Ostküste Enlands

werden nachstehende Einzelheiten bekannt gegeben: Bei Annäherung an die englische Küste wurden unsere Kreuzer bei unsichtbarem Weiter durch vier englische Torpedobootszerstörer erfolglos angegriffen. Ein Zerstörer wurde vernichtet, ein anderer kam in schwer beschädigtem Zustande aus Sicht. Die Batterien von Hartlepool wurden zum Schweigen gebracht, die Gasbehälter vernichtet. Mehrere Detonationen und drei große Brände in der Stadt konnten von Bord aus festgestellt werden. Die Küstenwachtstation und das Wasserwerk von Scarborough, die Küstenwacht- und Signalstation von Whitby wurden zerstört. Unsere Schiffe erhielten von den Küstenbatterien einen Treffer, der nur geringen Schaden verursachte. An anderer Stelle wurde noch ein anderer englischer Torpedobootszerstörer zum Sinken gebracht.

Der stellvertr. Chef des Admiralsstabes: Behnke.

Der amtliche englische Bericht

lautet: Heute früh erschien ein Geschwader von deutschen Kreuzern vor der Küste von Yorkshire und beschloß Hartlepool, Whitby und Scarborough. Zu diesem Zwecke wurde eine Anzahl der schnellsten deutschen Schiffe benutzt. Diese blieben ungefähr eine Stunde in Sichtweite der Küste. Sie wurden von englischen Kriegsschiffen angegriffen, die Aufklärungsdienst taten und ihnen den Rückzug abzuwehren versuchten. Die deutschen Schiffe flüchteten aber mit Vollkraft und verschwanden im Nebel. Die Verluste sind auf beiden Seiten unbedeutend. Die Admiralität benutzt diese Gelegenheit, um zu erklären, daß derartige Demonstrationen, die gegen unbefestigte Städte oder Handelsplätze gerichtet sind, sehr leicht auszuführen sind, wenn man etwas Risiko auf sich nimmt, und daß sie keine militärische Bedeutung haben. Sie können einer gewissen Anzahl von Personen der Zivilbevölkerung das Leben kosten und dem privaten Besitz Schaden zufügen, was sehr zu bedauern ist; dies darf aber keinen Anlaß zu einer Aenderung der allgemeinen Flottenpolitik der Admiralität geben.

Die englische Admiralität ist sichtlich bemüht, den Eindruck des deutschen Vorkommens nach Möglichkeit abzumildern. Das darf sie für ihr gutes Recht halten. Aber deswegen hat sie keineswegs das Recht, zu diesem Zweck falsche Behauptungen aufzustellen. Wie kommt sie dazu, zu sagen, daß Hartlepool und Scarborough unbefestigte Plätze seien, während in den englischen Meldungen selbst von der Tätigkeit der dort befindlichen Festungswerke gesprochen wird und allgemein feststeht, daß es sich bei diesen Orten um Marinestützpunkte handelt. Weiter ruft die Meldung der englischen Admiralität die Frage hervor, woher sie denn Nachrichten über angebliche deutsche Verluste hat. Die neueste englische amtliche Meldung ist eine neue leuchtende Probe der englischen Berichterstattung; sie wird auch den moralischen Eindruck des deutschen Vorkommens nicht herabmindern.

Die Verluste und Schäden.

Aus London meldet Reuter nicht amtlich, daß in Scarborough 25 und in Hartlepool 48 Personen getötet wurden. In Hartlepool wurden außerdem 130 verwundet. Durch ein Torpedoboot wurden 7 Verwundete gefangen. — Das Pressebureau teilt mit: Nach den letzten amtlichen Berichten wurden in Hartlepool 50 Zivilisten getötet und 115 verwundet. Nach den Meldungen der Londoner Morgenblätter wurde in Hartlepool namentlich das Ostviertel beschädigt. Eine ganze Häuserreihe ist zerstört. Viele Bewohner sind unter den Trümmern begraben. Die ersten Granaten in Hartlepool fielen auf einen großen Gasbehälter, der zerbrach und Feuer fing. Darauf wurde ein kleiner Gasbehälter getroffen. Die ganze Anlage ist zerstört, man ließ sie ausbrennen. Arbeiter wurden nicht getroffen. In Scarborough sind das Grand-Hotel, die Kirche, die Schule und ein Mädchenheim getroffen worden. Außerhalb der Stadt wurden die Feuerwerke am Hafen beschossen und die meisten Häuser an der Hafenseite beschädigt.

Die Berichte von Augenzeugen.

(bb) Am frühen Vormittag begannen in London Gerüchte zu schweben, daß deutsche Kriegsschiffe im Begriff seien, die englische Ostküste zu bombardieren. Die Gerüchte fanden anfangs keinen Glauben, bis kurz vor Mittag die amtliche Bestätigung erfolgte. Vielfache Versuche, mit den bombardierten Städten in telefonische Verbindungen zu gelangen, blieben erfolglos. Später liefen allmählich nähere Nachrichten von der Beschließung ein, die von Flüchtlingen aus Hull erzählt wurden. Ein Flüchtling aus Scarborough erzählt: Ich befand mich morgens 8½ Uhr auf dem Wege zum Bahnhof, als plötzlich eine Granate ein Stück von mir entfernt explodierte. Ich glaubte anfangs nicht an einen wirklichen Angriff, sondern dachte, daß es sich um Uebungen eines englischen Kriegsschiffes handele. Im nächsten Augenblick sah ich inbessenen eine zweite Granate auf das Dach eines Hauses fallen, das in Brand geriet. Eine andere Granate sah ich auf das Balmoral-Hotel niederfallen. Der Bahnhof war eine Zeitlang von den Gra-

naten schwer bedroht, sie fielen aber zu kurz. Ein Mann mit Frau und zwei Kindern kamen in den Bahnhof gestürzt und erzählten aufgeregt, daß das Dach ihres Hauses von einer Granate zerstört worden sei. Ich konnte vom Bahnhof aus sehen, daß ein Teil der Stadt in dichten Rauch gehüllt war. Die „Hull Daily Mail“ berichtet: Zwei deutsche Kriegsschiffe lagen bei Castle Cliff und schossen von dort her. In Scarborough wurde das Dach der St. Martin-Kirche von einer Granate beschädigt. Von vielen Häusern rissen die Granaten das Dach herunter. Das Feuer war namentlich gegen die Funkstation gerichtet, die schließlich zerstört wurde. Das Rathaus wurde leicht beschädigt.

Ueber den Mut und die Ruhe des deutschen Angriffs

erzählt ein anderer Augenzeuge der Beschließung von Scarborough: Die deutschen Kriegsschiffe fundierten außerordentliche Kaltblütigkeit und Mut. Nichts wies darauf hin, daß es deutsche und nicht britische Kriegsschiffe waren. Die Kriegsschiffe fuhr in die Nacht ein und näherten sich dem Meer, als es, soweit man sich erinnern kann, ein Kriegsschiff je getan hat. Einer der ältesten Fischer von Scarborough sagte, daß es kein Boot wagte, das ein Schiff so nahe an die Küste heranzubringen. Ein verwundeter Matrose in Hartlepool erzählte: Sobald die Annäherung des Feindes signalisiert war, machten wir uns für das Gefecht fertig, aber das Feuer begann schon, ehe wir den Hafen verlassen hatten. Die Küstenbatterien beantworteten kräftig das feindliche Feuer. Der erste Schuß traf uns gerade, als wir den Hafen verließen. Er ging in die Kommandobrücke, tat aber wenig Schaden. Ich glaube nicht, daß unsere Kugeln den Feind erreichten. Unser Schiff wurde dreimal getroffen. Wir flüchteten nach Tees, das wir um 1½ Uhr erreichten. Ein anderer Kreuzer, der Hartlepool verließ, blieb unbeschädigt.

Meldungen über die englische Panik.

Der deutsche Angriff auf die Ostküste hat tiefen Eindruck hervorgerufen. Vor den Redaktionen der Zeitungen und dem Gebäude der Admiralität stauten sich ungeheure Menschenmassen, um Einzelheiten zu erfahren. Die Panik, die in den beschossenen Städten entstand, war unbeschreiblich. Da die Eisenbahnzüge nicht genügend Menschen mit sich führen konnten, verließen Tausende auf den Landstraßen die bedrohten Städte. Man sah mit aufgelassenen Haaren Frauen, Kinder an der Brust tragend, Greise und Kranke wurden auf Straßen gefahren. Die nach dem Inlande führenden Chaussees waren überfüllt. Der Strom der Flüchtlinge ergoß sich bis York. Die Abendblätter brachten halbenlang Berichte ihrer Korrespondenten aus den von dem Bombardement betroffenen Plätzen. „Exchange Telegraph Company“ bestätigt die Vernichtung der Signalstation Whitby. Auch der „Star“ weiß zu melden, daß in West-Hartlepool 20 Personen getötet und 80 verwundet wurden, während Scarborough 12 Tote und 24 Verwundete zu beklagen hätte. Bei Tagesanbruch war eines der deutschen Schiffe vor letztgenanntem Ort erschienen und schoß eine halbe Stunde lang Granaten ab. Das Rathaus wurde beschädigt, während die drahtlose Station von Geschossen nicht getroffen worden ist. Das deutsche Kriegsschiff fuhr ganz langsam an der Stadt vorbei und feuerte Schuß auf Schuß, worauf es in südlicher Richtung verschwand. Später wurde entfernter Kanonendonner gehört. West-Hartlepool soll durch zwei Kreuzer und ein Tauchboot beschossen worden sein. Der Kriegeminister hat anlässlich des Bombardements umfangreiche Vorsichtsmaßnahmen an der Ostküste anordnet. Alle Stellungen der Küstenverteidigung wurden durch starke Waffen besetzt. Ueber die Anzahl der an dem Bombardement beteiligten Schiffe lauten die englischen Mitteilungen verschieden. Zunächst hieß es, daß zwei, dann drei Kreuzer West-Hartlepool bombardiert hätten. Die Blätter fügen die Bevölkerung dadurch zu beruhigen, daß sie Schilderungen über das kaltblütige Verhalten der Einwohner der beschossenen Städte bringen. Diese Schilderungen sind jedoch glatt erfunden, da alle anderen Berichte aus privater Quelle übereinstimmend den Ausbruch einer unbeschreiblichen Panik feststellen.

Der Eindruck in England und Frankreich.

Das Vordringen der deutschen Schiffe war gerade zur rechten Zeit geschehen, denn eben hatten die englischen Blätter in der ihnen eigenen präherlichen Weise der Bevölkerung für den Fall einer feindlichen Landung in England allerhand gute Ratschläge gegeben. Ein Angriff auf die englische Küste ist kaum zu erwarten, lautet die weise Ansicht, für den Fall, daß das Unerwartete doch eintreten sollte, wurde den Bürgern bedeutet, daß für ihr Leben keine Gefahr sei, man würde ihnen schon sagen, wie sie am besten ihren Wohnsitz verlassen könnten. Nun, die deutschen Kriegsschiffe haben die Probe auf das Exempel gemacht, und die Engländer haben bewiesen, daß ihre Nerven sehr, sehr schlecht sind. Nicht nur in den beschossenen Städten herrschte die heillosste Aufregung, sondern im ganzen Inselreich äußerte sich die Bekürzung in einer allgemeinen Ratlosigkeit. Die berüchtigten englischen Lügenfabriken hätten es für nötig, dem neutralen Ausland sofort die „bewundrtenwerte Ruhe des Landes“ mitzuteilen. Man hätte ruhig seine Weisheit in Ruhe fortsetzen und nur n-bei ein wenig Zittern gelassen. Wenn das wahr wäre, dann wäre es höchstens die völlige Gefühlslosigkeit des Engländers für die Schicksale seines Landes gewesen. Am Grunde der beschossenen Küstenlinie ist nun die Einwirkung der Granaten auf das Schicksal der Bevölkerung zu sehen. Das Schicksal der Bevölkerung ihrer Häuser anzu- sehen haben! Im selben Atemzug aber meinten die amtlichen englischen Meldungen, daß die Bevölkerung die Eisenbahnen nach Hull und nach anderen Orten für sich sichern. In Frankreich ist man zunächst so verblüfft, daß die Nachrichten in der Hinsicht übertrieben waren, daß die deutschen Schiffe in der Nacht auf der Ostküste erschienen. In aller Eile eine Sonderkommission der französischen Marineamt anbe-

raunt, zu der sämtliche Abteilungs-Präsidenten herbeigerufen wurden.

Stimmen des Auslands.

(bb) Das Wiener „Erntblatt“ schreibt zum deutschen Flottenangriff: Die deutsche Flotte beweist abermals, daß sie aktiv, schlagfertiger und unerschrockener ist als die gegnerische. England hat eine neue Lektion bekommen. Seine Annahme, das Weltmeer zu beherrschen, wird mit jedem Tage lächerlicher. Das ist eins der besten und wertvollsten Ergebnisse, die der Krieg bisher zeitigte. — Die „Reichspost“ sagt: Der Unternehmungsgelst der deutschen Flotte ist nicht nur durch den Gelddamm des Grafen Spee und seiner Mittelsmänner nicht erloschen, sondern neugezündet worden. Von dem gleichen Geist, wie Graf von Spee, der schon längst den Tod-Feind Deutschlands erkannte und entschlossen war, sein Leben an die Niederbringung dieses Feindes zu setzen, ist die ganze deutsche Flotte befeelt. Das gestrige deutsche Unternehmung wird von der ganzen Bevölkerung am Rhein und an der Donau mit dem heißen Wunsch begleitet, mit dem die deutschen Soldaten in Westländern einander grüßen: Gott strafe England. — Der „Popolo Romano“ berichtet, daß dieser Kühne Handreich die Antwort an die englischen Blätter sei, die nach der Schlacht bei den Falklandinseln behaupteten, die deutsche Flotte sei nunmehr von den Meeren verschwunden. — „Corriere d'Italia“ sagt, dies sei das erste Mal seit Bestehen des Vereinigten Königreiches, daß englische Küstenstädte bombardiert wurden. Das Blatt mißt dem Ereignis die größte Bedeutung bei für den Fall, daß das Gros der englischen Flotte zur rechten Zeit gekommen und sich die Kreuzerfahrt zu einer Seeschlacht entwickelte. — „Bla“ hebt hervor, daß kaum hundert Meter von Hartlepool entfernt der große Marinestützpunkt Englands, der Firth of Forth, liegt. Aus dieser Tatsache allein schon könne geschlossen werden, wie groß die Erregung sein müsse, die die Fahrt der deutschen Schiffe in England hervorgerufen habe.

Die Türken am Suez-Kanal.

(bb) „Mattino“ erfährt auf dem Umwege über Syrakus aus Aegypten, daß türkische Truppen und Beduinen 15 Meilen vom Suez-Kanal entfernt in der Nähe des Roten Meeres stehen.

Keine Russen in den Dardanellen.

Das Osmanische Informationsbureau demontiert amtlich in kategorischer Weise die Gerüchte, nach denen die Dardanellen von den Russen, die angeblich in diese eindringen, beschossen worden seien, oder daß die Russen Trabzon neuerdings bombardiert hätten.

Die Erhebung Aegyptens zum unabhängigen Sultanat

durch England ist nach einer Athener Meldung soeben erfolgt. Die Thronfolge wird in der Familie des neuen Sultans, der den Titel „Hohheit“ führen wird, erblich sein. Das Sultanat wird unter dem Protektorat Großbritanniens stehen, dessen Gesandter in Kairo gleichzeitig das Ministerium des Aeußeren leiten wird. Schwierigkeiten bietet noch die Frage, ob der Sultan auch das geistliche Oberhaupt der Aegyptier wird. Es wird für wahrscheinlich gehalten, daß der Emir von Mekka dieses Amt übernimmt. Englands Bestimmungsgewalt über Aegypten wird hoffentlich nur noch von kurzer Dauer sein.

Opfer der Minen.

Der Dampfer „City“ brachte in Tyne zwölf Ueberlebende des Dampfers „Elmerwater“, ein, der diese Nacht durch eine Mine in die Luft gesprengt wurde. Die Mannschaft der „City“ sagte aus, daß sie später noch zwei Dampfer in die Luft fliegen sah.

Fürst Bülow in Rom.

Fürst Bülow ist Donnerstag morgen in Rom eingetroffen. Am Bahnhof war zur Begrüßung das ganze Personal der Votschaft, ausgenommen v. Flotow, der wegen Unwohlseins das Zimmer hütete, anwesend. Frau von Hindenburg überreichte ihm Blumen. Der Fürst begrüßte die Anwesenden. Den Vertretern der deutschen und österreichisch-ungarischen Blätter, die ihm ihr Willkommen boten, sagte er, daß er sich so frisch fühle, um so gleich an die Arbeit gehen zu können. Auf dem Bahnsteig und vor dem Bahnhof stand viel Publikum, das höflich grüßte.

Verschiedene Nachrichten.

Ungepflügtes Gemüse und Kartoffelfeld stellt der Magistrat der Stadt Reutlingen bei Berlin allen seinen Bürgern kostenlos zur Verfügung, wenn sie sich verpflichten, es zu bebauen. Dadurch wird nutzlos liegendes Gelände in zweckmäßigster Weise verwertet. Wie aus Jüssen im Algau gemeldet wird, wurden fünf aus dem Gefangenenlager in Jurgoldstadt entflohen französische Offiziere, welche Zivilkleidung trugen, bei dem Versuch, die österreichische Grenze zu erreichen, festgenommen und nach Jüssen eingeliefert.

Jetzt ist auch in Bayern der ungediente Landsturm zweiten Aufgebots aufgerufen worden. Sämtliche Angehörigen des Landsturms zweiten Aufgebots haben sich zur Eintragung in die Stammrolle zu melden.

Wie der Berichterstatter des Budapester „Naplo“ meldet, ist ein von Lemberg mit Munition und Lebensmitteln nach den Karpaten abgegangener österreichischer Panzerzug auf der Straße in die Luft gelassen. Die Ursache ist unbekannt.

Als Gegenmaßregel gegen die schlechte Behandlung der Deutschen in Frankreich wurden in Borsheim auf Veranlassung des Generalammandos des 14. Armeekorps vierzehn dienstpflichtige Franzosen verhaftet und ins Gefängnis verbracht.

Westfalen u. Rheinland.

Kamen, 19. Dez. (Verschiedenes.) Der Lehrer muß bei Ausübung seines Zuchtungsrechtes gegenüber den Schülern stets mäßig vorföhrig sein. Er darf nicht nur das Zuchtungsrecht nicht überschreiten, sondern er muß auch bei der Ausführung einer an sich angemessenen und zulässigen Zuchtungsmaßnahme darauf achten, daß nicht ein unbeeinträchtigtes anderes Kind beeinträchtigt wird. Trifft den Lehrer in dieser Beziehung eine Fahrlässigkeit, so ist er dem verletzten Kinde zum Schadenersatz verpflichtet.

Die Entscheidung in Nordpolen ist gefallen. Diese Meldung machte uns am Donnerstag das Große Hauptquartier. Freudige Erregung kam sofort zum Ausdruck, sofort setzten die Glocken ein und im Nu waren die Häuser mit Fahnen geschmückt. In den Straßen ging es lebhaft zu; einer erzählte es dem andern und mit gewisser Unruhe erwartete man vor unserm Depeschens-Büro die Früchte des Sieges. Das Telefon war in Anspruch genommen wie in den ersten Tagen des Krieges. Allerdings mußten wir bis zum späten Abend auf zahllose Anfragen immer wieder den Bescheid geben, daß genaueres noch nicht vorliege. Am Abend wurde ein Sieges-Festzug veranstaltet, an dem die militärischen Vereine, die Jugendwehr, die Schulen und viel Volk teilnahmen. Den Anfang machte mit der Herzoglichen Kapelle die Festfeuerwehr „Grillo“ mit leuchtenden Fackeln. Ein schönes Bild! So klang der denkwürdige 17. Dezember der uns die Meldung brachte von Erfolgen an der Feldgrauen und Blaujoden, echtdeutsch aus.

(Das Eiserne Kreuz.) Der Stabsarzt Dr. med. Karl Ebdinghaus, Beberles (Hannover), ein Sohn unserer Stadt, der zuerst 4 Monate auf dem westlichen und jetzt

auf dem östlichen Kriegsschauplatz tätig ist, wurde zum Oberstabsarzt befördert und erhielt gleichzeitig das Eiserne Kreuz. (Vortrag Mörder.) Der für Donnerstagabend von der Jugendkompanie Kamen angelegte Lichtbildervortrag des Vektors Mörder hatte einen guten Besuch aufzuweisen; der riesige Saal, der sich noch im prächtigen Schmuck zeigte, war voll besetzt. Die Erschienenen verlebten genussreiche Stunden, versteht es sich, doch Herr Mörder den Vortrag mit echtem Humor zu würdigen, nötigenfalls aber auch die ernste Seite voll zur Wirkung zu bringen. Herr Ebdinghaus, der Kommandeur der Jugendkompanie, ließ die Erschienenen herzlich willkommen heißen und lenkte die Gedanken auf die Erfolge unserer braven Feldgrauen und gedachte der Kühnheit unserer Blaujoden bei der Besiegung der Diktator Englands. „Gott strafe England!“ „Er strafe es!“ Diese Rufe drangen bei dem Hinweis auf die Heuchelei der Engländer durch den Saal. Das zum Schluß ausgebrachte Kaiserhoch klang brausend durch den hohen Raum. Dann zeigte Herr Mörder über 80 klare Lichtbilder über den Weltkrieg, beginnend mit der Mordtat in Serajevo, weiter folgte von den einzelnen Kampfplätzen zu Lande und zu Wasser, die Art der Schützengräben usw. Starke Beifall lohnte den Vortragenden. Herr Ebdinghaus sprach dem Redner den Dank für die interessanten Darbietungen aus und brachte zum Schluß ein Hoch auf unsere tapfere Armee aus.

Wethler, 19. Dez. (Repräsentantenwahl.) Am vergangenen Dienstag fand hier die Wahl der Repräsentanten statt. Genau wie bei der vorhergehenden Presbyterwahl wurden sämtliche ausstehenden Mitglieder einstimmig wiedergewählt. In das Presbyterium sind wiedergewählt die Herren: Wilhelm Schulze-Altenmehler, Wassercourl, Karl Othaus, Oberaden, und Wilhelm Menningmann, Vansrop; in die Reprä-

sentation die Herren: Karl Brinmann, Wethler, Karl Brandt, Wethler, Wilhelm Wittenkamp, Wethler, August Althoff, Wethler, Fritz Knöpper, Wethler, Fritz Kumpf, Wassercourl, Heinrich Keinemann, Niederaden, Heinrich Deifuss, Vansrop, Gustav Spiehoff, Wethler, Karl Schumann, Wethler.

Kufen, 19. Dez. (Für den Kriegesdienst.) Wie bekannt, hat der Krieger- und Landwehr-Verein Kufen und der Deutsche Flotten-Verein Ortsgruppe Kufen und Umgebung am vergangenen Samstag eine Wohltätigkeits-Veranstaltung für die Weihnachtsbescherung der verwundeten Krieger im Krankenhaus Kufen und für Kriegesdienstesgaben veranstaltet. Das Ergebnis dieser Veranstaltung ist ein sehr erfreuliches gewesen, denn es ist gelungen, einen Erlös von 638,60 Mark zu erzielen. Der Besuch war äußerst stark und hat die ganze Veranstaltung einen sehr guten Verlauf genommen, namentlich die Ansprache des Herrn Kaplan Schreibe, der in derselben in feinen Worten die Ursache des Krieges darlegte, hat allgemeinen Anklang gefunden. Auch der Prolog „An England“, der von Fräulein Bex vorgetragen wurde, fand lebhaften Beifall. Die Vorträge des Männergesangs-Vereins Kufen paßten sich der Veranstaltung ebenfalls vortrefflich an. Die kinematographischen Vorstellungen, die sich in der Hauptkasse auf Bilde aus dem jetzigen Kriege beschränkten, waren sehr interessant und wurden von den Festteilnehmern mit regem Interesse verfolgt. Für die Ausführung der Musik hatten sich für den Abend unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Krüger aus Kufen mehrere Herren ohne jede Vergütung im Interesse der guten Sache zur Verfügung gestellt und kann nur gesagt werden, daß die Darbietungen dieser Herren nichts zu wünschen übrig ließen. — Alles in allem hat diese Veranstaltung gezeigt, daß hier Verständnis für derartige Veranstaltungen

herrscht und auch die hiesigen Bürger es sich nicht nehmen lassen wollen, an ihrem Teil für die Krieger zu sorgen.

× Dörverge, 19. Dez. (Jubiläum.) Auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Gelfentknecht Bergwerks-A.G., Zed. „Monopol“, Schacht „Grimberg“, konnte der Schachthauer Karl Wendel von hier zurückblicken. Die Gesellschaft ließ das übliche Ehrengeld, die Jubiläumsmedaille und ein Ehren Diplom überreichen.

× Dörverge, 19. Dez. (Das Eiserne Kreuz.) Wegen besonderer Tapferkeit vor dem Feinde wurde dem Unteroffizier d. R. im Infanterie-Regiment Nr. 8 August Schröder von hier das Eiserne Kreuz auf Rußlands Boden verliehen.

Von großer Wichtigkeit

für Ihre Weihnachts-Einkäufe ist die Beachtung des heute beifolgenden 4seitigen Extra-Blattes über unsern großen Weihnachts-Verkauf.

Bekannte Jahrbücherei bei Einkäufen von 20 Mark an.

Basse & Verpmann, Iserlohn.

Sonntag, den 13. Dezember, ist unser Kaufhaus bis 8 Uhr abends geöffnet.

Umfang der heutigen Ausgabe 4 Blätter und die Unterhaltungsbeilage „Fürs Heim“ = 18 Seiten.

Vor einigen Tagen hatten wir wiederum Gelegenheit, von unseren besten Fabrikanten die gesamten **Rest-Lager-Bestände** nur hochmoderne Waren von tadelloser Beschaffenheit, in feinstem Geschmack, zu erwerben. Wir bringen von heute ab dieselben

2269

zu ganz besonders billigen Preisen

zum Verkauf.

Neueste Winter-Mäntel

braun meliert und kariert, Rücken mit Spangen, breiter Kragen, 100 und 125 cm lang, Reklamepreis

6⁷⁵ 9⁷⁵ 14⁵⁰ 16⁵⁰ 18⁵⁰

Samt-u. Astrachan-Mäntel

lange Fassons, in vorzüglichen Qualitäten, mit besten Zutaten versehen, dachweg auf Seide, Reklamepreis

26⁵⁰ 29⁰⁰ 34⁰⁰ 38⁰⁰ 42⁰⁰

Astrachan-u. Samt-Jacken

einfache glatte und fescche Blusen-Fassons mit hübscher Garnierung, Reklamepreis

18⁵⁰ 22⁵⁰ 28⁰⁰ 32⁰⁰ 39⁰⁰

Neueste Kinder-Mäntel

aus modernen uni und karierten Stoffen in hübschen Macharten, Reklamepreis

5⁰⁰ 6⁷⁵ 8⁵⁰ 9⁷⁵ 10⁵⁰

Moiré-Unterröcke

3⁵⁰ 5⁷⁵ 6⁵⁰ 8⁵⁰ 9⁷⁵

Neueste Kostüme

aus marine Cheviot und karierten Stoffen, neue kleidsame Form, gute Verarbeitung, Reklamepreis

14⁵⁰ 19⁵⁰ 24⁰⁰ 28⁵⁰ 32⁰⁰

Neueste Kostüm Röcke

aus melierten u. karierten Winterstoff, modern mit Knöpfen verziert, Reklamepreis

4⁵⁰ 6⁷⁵ 8⁵⁰ 9⁷⁵ 12⁵⁰

Elegante Blusen

aus blau-rot kariert. Stoffen, m. Umlegekragen Seidenschleife und Knöpfen, Reklamepreis

1⁹⁵ 3⁷⁵ 4⁹⁵ 5⁹⁵ 6⁷⁵

Neueste Kinder-Kleider

aus guten einfarbigen und karierten Stoffen, mit schönen Garnierungen, Reklamepreis

3⁷⁵ 4⁷⁵ 5⁵⁰ 6⁷⁵ 8⁵⁰

Trikot- und Seiden-Röcke

8⁷⁵ 9⁵⁰ 10⁷⁵ 12⁵⁰ 14⁵⁰

Pelzwaren in grösster Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Gebrüder Nassau

Westenhellweg 43.

DORTMUND.

Westenhellweg 43.

Evang. Arbeiter-Verein Kamen.

Sonntag, den 20. Dez., nachmittags 5 Uhr, im Vereinslokal

Monats-Versammlung

Tagesordnung:

1. Zahlung der Beiträge,
2. Verschiedenes.

6 Uhr

Weihnachtsansprache

des Herrn Pastor Philipps.

Der Vorstand.

Turn-Verein „Eintracht“ Kamen.

General-Versammlung

Sonntag, den 20. d. M., nachmittags 4 Uhr, im Vereinslokal.

Der wichtigen Tagesordnung wegen wird gebeten, vollständig zu erscheinen.

Der Vorstand.

Rindviehversicherungs-Verein

des Kirchspiels Wethler.

Sonntag, den 27. Dez., nachmittags 3 Uhr, im Lokale des Wirts Herrn Heinr. Ger. Iönnis:

General-Versammlung

Tages-Ordnung

1. Rechnungslage und Jahresbericht,
2. Auszahlung von Kurkosten,
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Drei-Zimmer-Wohnung

spottbillig zu vermieten per sofort oder später.

Gebr. Keil.

Ordnentliches Mädchen

sucht Stelle p. 1. Januar. Zu erfragen in der Geschäftsst. der „Kamener Zeitung“.

Stellen-

Angebote, Stellen-Gesuche, inseriert man

erfolgreich

in der Kamener Zeitung.

Weihnachts - Verkauf.

Kleiderstoffe

Blusenstoffe neueste Muster	1.35, 95	65 Pf.
Hauskleiderstoffe	95, 62	48 Pf.
Reinwollene Stoffe	1.95, 1.45	95 Pf.
Modernste Schotten	2.45, 1.95	1.45
130 cm breite Kostümdstoffe		3.50
in neuesten Bindungen, schwarz und marine	5.95, 4.50	
Schwarze Kleiderstoffe	3.90, 2.75	1.35

Damenwäsche

Damenhemd Reformfason im Stoff festoniert	95 Pf.
Damenhemd Reformfason und Herzpasse mit sehr reicher Garnierung	2.35, 1.95
Damenbeinkleider Kniefasson und Bündchen mit breitem Feston	2.25, 1.25
Damennachtjacken aus gutem gerauhtem Croisé und Umlegekragen	2.10, 1.65

Herren-Artikel

Herrenhüte aus bestem Filz, früherer Preis 4.85,	1.95, 1.45	95 Pf.
Kragenschoner seiden	1.75, 95	35 Pf.
Hosenträger aus bestem Gummizug	1.65, 95	58 Pf.

Gummi- u. Papierwäsche
in grosser Auswahl.

Damen-Konfektion.

Kostümröcke kariert, Cheviot, Rips	5.90, 3.95,	1.95
Jackenkleider farbig, blau Cheviot, Rips	24.50, 17.50,	11.50
Paletots blau, in karierten Stoffen	14.50, 10.50,	7.50
Frauenmäntel Tuch, Plüsch, Astrachan	24.50, 18.50,	13.50

Kinderkittel reine Wolle	1.95, 1.45, 1.25,	95 Pf.
Kinderkleidchen in allen Grössen	4.75, 3.90, 2.85,	1.95
Kinderjacken marine und kariert	5.90, 4.75, 2.95,	1.95
Kinderlodenmäntel und Capes	6.50, 4.75, 3.90,	2.75
Kinder-Samt- u. Astrachanmäntel	16.50, 14.50, 12.50,	9.75

Knabenmäntel Grösse 0-9	6.75
Knabenanzüge Grösse 0-7, früh. Wert bis M. 13.-	6.75
Burschenpaletots und Anzüge	16.75
Knaben-Militär- u. Astrachanmäntel Grösse 1	13.50
jede weitere Grösse 75 Pf. mehr.	

Wollwaren.

Herren-Handschuhe Trikot	1.85, 1.45	85 Pf.
Damenhandschuhe Trikot und gestrickt	95	48 Pf.
Herrenjacken gestrickt und wasserdicht	6.95	3.25
Gestrickte Damenwesten	2.85	1.95
Umschlagtücher	2.75, 1.95	95 Pf.
Kopfhäuben für Damen Chenille und mit Seidenkopf	5.50, 3.95	2.75
Reisemützen	1.50, 95	58 Pf.

Decken u. Vorlagen.

Tischdecken			
aus Tuch	1.95	1.35	
aus Leinen	3.90	2.95	
Schlafdecken			
baumwollene	2.75	2.15	
halbwollene	6.75	5.90	
reinwollene	14.75	10.75	
Kameelhaar	17.-	13.75	
Ziegenfelle	7.50, 5.25	4.75	
Angorafelle	14.75, 8.75	5.25	
Vorlagen			
Tapestry	2.95	2.40	
Plüsch	1.65	1.15	

Tapisserie.

Herdwandschoner	1.85, 1.35	95 Pf.
Tischwandschoner	1.65, 1.25	95 Pf.
Bettwandschoner gezeichnet	1.65	95 Pf.
Mitteldecken	1.95, 1.45	85 Pf.
Ueberhandtücher gezeichnet und fertig	1.45	95 Pf.
Vorgezeichnete u. fertige Kissenplatten		in grosser Auswahl.

Kinderhandtaschen	1.45, 95,	45 Pf.
Damen-Handtaschen	1.25,	95 Pf.
Damenbeutel aus Seide	1.95,	95 Pf.
Taschentücher gebrauchsfertig	20,	10 Pf.
Bunte Tücher	25, 18,	8 Pf.
Buchstabentücher	1/2 Dtzd.	95 Pf.

Korsetts aus grauem Dreil	1.35
Korsetts lange Form, mit Strumpfhalt.	1.95
Korsetts aus Ia. Satindrell, Frackform	2.95
Kinderschirme	2.45, 1.75
Herrenschirme	7.50, 4.75
Damenschirme	5.50, 3.25

Knaben-Militärmützen mit Schirm	95 Pf.
---------------------------------	--------

Sonntag bleibt das Geschäft bis abends geöffnet.

Puppenwäsche
in grosser Auswahl.

Gebrüder Kaufmann, Hamm.

Seeren.

Mutterberatung
findet nächsten Dienstag, 4 Uhr nachmittags, in der Kleinkinder-Bewahrschule statt.

Weihnachtswunsch!

Wünsche ein 2 bis 4 Jahre altes, gesundes, evangelisches Mädchen (Waise) als eigen anzunehmen.
2249
Kamen, Weissestr. 22.

15 Mt. Belohnung.

Da mir in letzter Zeit Gold aus meiner Waldung entfernt wird, so sichere ich demjenigen, der mir den Täter namhaft macht, daß ich ihn gerichtlich belangen kann, obige Belohnung zu.
2176

W. Affhüpper,
Oberaden.

15 Prozent Bar-Vergütung bei jedem Einkauf, 15 Prozent.

Vorsicht beim Einkauf von Uhren, Goldwaren, Schmuckstücken u. s. w.

Diese Gegenstände kaufen Sie sehr billig und vorteilhaft unter langjähriger Garantie am besten in dem alten, als reell bekannten

Uhren- u. Goldwarengeschäft

Carl Lugge Nachf.

Fachmann und Uhrmachermeister
nur **Bahnhofstr. 5.**

15 Prozent Bar-Vergütung bei jedem Einkauf, 15 Prozent.

Pastor Felke-Heilweise

Augendiagnose, Homöopathie, Naturheilmethoden.
Beglaubigter Vertreter: Dr. phil. Mayus.
Sprechzeit: Hagen i. W., Elberfelderstr. 27
Dienstags, Mittwochs, Freitags und Samstags 10-1 und 2-5 Uhr;
Sonntags 9-12 Uhr. — Telefon 2014.

Dortmund, Burgwall 27
Montags und Donnerstags 9 1/2-1 und 2-5 1/2 Uhr

Darlehen

erhalten solvente Beamte, Geschäftsmänner, Arbeiter, auch auf Möbel, aeg. bequeme Rückzahlung in 10 Monaten. Ueber 700 000 Mark ausgeliehen.
2250
Näh. Guppert, Dortmund, Ardenstr. 118, 4. Etg.

Feldpostkarten

vorrätig in der Buchhandlung der **Kamener Zeitung.**

Nähmaschinen

in vollendeter Ausführung m. gr. Neuerungen, sowie Stütz- und Stoffeinstellungen versehen. **Langjährige Garantie.** Zur Kriebszeit gewähre bedeutende Preisermäßigung und Zahlungs-erleichterung. Reparaturen aller Systeme in eig. Werkstatt billigst. Gebrauchte Maschinen v. S.-M. an. **Nähmaschinen- und Fahrrad-Spezialhaus C. Schlichter,** Dortmund, Körnerplatz und Lange-straÙe 6/6a, Fernruf 5368.

Militär- und Jagd-Pfeifen

(eigene Fabrikation).
Ueber 200 Sorten
bis zu den

feinst. Meerschampfeifen.

Ferner:
Taschenlampen, Rosenräger,
Taschenmesser, Brustbeutel und
Mundharmonikas.

Luntenfeuerzeug
(brennt ohne Benzin)

Stück 25 Pfennig,
bei Abnahme von mehreren billiger

W. Meckfessel, Kamen



Pfeifen-Drechserei
mit Kraftbetrieb.



Geldtaschen, Portemonnaies,
Zigarrenetuis, Taschen-
spiegel, Garnituren,
Reise-Taschen
in Leder und Segel-Tuch,
Rucksäcke und Samaschen
sowie

Schulturnister
in derber Sattlerware

finden Sie in großer Auswahl bei

W. Meckfessel, Kamen

Fernruf 165.
Bahnhofstrasse 8.

Druck u. Verlag von C. May, Hörde. Verantw. Redakt.: G. Schubeis, Kamen.

Kamener Zeitung

Erscheint an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Insertions-Gebühr für die Zeile oder deren Raum 10 Pfennig, die Reklamezeile oder deren Raum 35 Pfennig.

Volksfreund für Kamen und Umgegend

Bezugspreis mit der Unterhaltungsbeilage für's Heim monatlich 40 Pfennig. Bei Bezug durch die Post vierteljährlich 1 Mark 25 Pfennig.

Unterhaltungsbeilage „Für's Heim“ dreimal wöchentlich — Freiwillige Unfall-Unterstützung.

Nr. 152 (2. Blatt)

Sonnabend, den 19. Dezember 1914

42. Jahrgang

Zum Weihnachtsfeste empfehle passende Geschenk-Artikel!

Spielwaren

für Knaben:

Soldaten
in Blei und Lineol
Festungen
Kanonen
Militärgarnituren
Helme
Trommeln
Trompeten
Geigen
Säbel
Gewehre
Pistolen
Peitschen
Eisenbahnen
Bahnhöfe
Wärterhäuschen
Harmonikas
Spazierstöckchen

Schaukelpferde
in Fell und Holz
Fahrpferde
einzelne Pferdchen
sämtl. **Tiere:**
Hunde, Katzen, Elefanten
etc. etc.
Gespanne
Pferdeställe
Leiterwagen
Kastenwagen
Sand- u. Schiebkarren
Baukasten
in Stein- und Holz
Cubussé
Werkzeugkasten
Laubsägekasten

Laterna magicas
Kinos, Filme
Dampfmaschinen
alle Arten Modelle
Dynamos
Dynamobile
Karussells
Aufdrehsachen
Autos, Radfahrer
Luftschiiffe
Roller
Kreisel
Metallophons
Tivolis
Kegelbahnen
Turngeräte
Schaukeln

für Mädchen:

Gekleidete Puppen
Babies
Puppenrumpfe
Köpfe, Arme, Schuhe,
Strümpfe etc.
Perrücken
Hüte, Kleidchen
Woll-, Woll- u. Plüschpuppen
Rasseln
Puppenstuben
Möbel hierfür
Klaviere
Betten
Wiegen
Einzelmöbel
Küchen
Kochherde
Kaffeemühlen
Bügeleisen

Puppenwagen
Sportwagen
reizende garnierte
Sachen in weiß
z.B. Garderobenschrank
Toilettetische, Waschtische etc.
Kaffee- und Ess-Services
in Porzellan, Kupfer,
Nickel, Aluminium,
Blech
Nähmaschinen
Badeständer
Wannen
Besen
alle Arten Bälle
Ballschläger
Tambourins

Kinderstühle
Kindertische
Nähkasten
mit u. ohne Einrichtung
Handtäschchen
Kinderportemonnaies
Zählmaschinen
Spardosen
Gesellschaftsspiele
Lotto, Domino
Schachspiele
Damenbretter
Spielmagazine
Bilderbücher
Märchenbücher
Poesie-Alben
Kinderteller
Kindertassen
in Porzellan u. Emaille

Tornister, Schultaschen, Kollegmappen
in grosser Auswahl zu billigsten Preisen.

Baumschmuck, Christbaumständer
Baumkerzen, alle Arten, zur Ausschmückung.

Stets willkommene Weihnachtsgaben

für Damen:

Handtaschen
Portemonnaies
Photographiealben
Schreibmappen
Toilettégarnituren
Toilettespiegel
Salontischchen
Pannee u. Küchenetageren
Blumenkübel
Palmen und Blumen
Aufsätze und Fruchtschalen
Figuren und Nippes
Hausseggen und Bilder
Nähkasten und Körbchen
Läufer und Teppiche
Vorleger und Matten

Waschgarnituren
Tonnengarnituren
Kaffee- und Eßservices
Obstservices, Teeservices
Trinkgarnituren
Tisch-, Zug- u. Küchenlampen
Gebäckkasten
Kaffee- und Wandmühlen
Bügeleisen
Fleischhackmaschinen
Reibemaschinen
Bestecks
Aluminiumtöpfe und -Kessel
Emaillegarnituren
Putz- und Wicsschränke
Marktkörbe
Papierkörbe

für Herren:

Portemonnaies
Zigarrentaschen
Brieftaschen
Postkartenalben
Schreibzeuge
Löscher
Standuhren
Hausapothecken
Zigarrenschränke
Rauchtische
Rauchservices
Tabakskasten
Pfeifen
Stöcke

Reisetaschen und -Koffer
Necessaires
Rasiergarnituren
Triumphstühle
Bücheretageren
Zeitungshalter
Papierkörbe
Geldkassetten
Bier-, Likör- u. Weingläser
Bowlen
Bierseidel
elektr. Taschenlampen
Taschenmesser

Bei der reichen Auswahl in jedem meiner Artikel ist es mir unmöglich, alle Preise einzeln zu nennen, jedoch sind diese in Anbetracht der ersten Zeit aufs **billigste** gestellt.
Da meine wenigen Fenster Ihnen leider unmöglich ein Bild von der enormen Vielseitigkeit meines Lagers geben können, bitte ich um freie Besichtigung meines grossen Lokales, in dem alle Artikel übersichtlich offen ausgestellt sind.

Telefon Nr. 407

Arthur Heinze

nur Bahnhofstr. 18

Spezial-Geschäft für Haus- und Küchengeräte, Luxus- und Spielwaren.

Allerlei Kriegsbilder.

Französischer Flieger abgeschossen.

Der französische Flieger Gaubert, der in diesem Krieg durch wiederholte kühne Flüge ausgezeichnet hat, wurde während eines Fluges bei Verdun von den Deutschen herabgeschossen. Er war sofort tot und sein Flugapparat vollkommen zerstört.

Liebesverhältnisse mit französischen Gefangenen!

Der Kommandant von Diederhöfen erzählt nach einem Telegramm des „Berl. Tagebl.“ aus Karlsruhe folgende Bekanntmachung: Man hätte annehmen sollen, daß es nur eines einmaligen Hinweises durch die Presse bedürftig hätte, um die Frauen, die als Krankenpflegerinnen tätig sind, genügend vor Augen zu führen, wie unwürdig es ist, französischen Verwundeten eine bevorzugte Pflege angedeihen zu lassen und dadurch ihre eigenen Landsleute zurückzusetzen. Innerhalb aber ist es, wenn deutsche Pflegerinnen ihre an sich so anerkannt wertvolle Tätigkeit dazu mißbrauchen, französischen Verwundeten soweit entgegenzukommen, daß diese es wagen dürfen, in ein Liebesverhältnis zu ihnen zu treten und sie sogar als ihre Verlobte zu bezeichnen, wie es bei den Pflegerinnen Käthe und Alma S. und Marie M. aus Baihingen der Fall gewesen ist. Diese Pflegerinnen bedenken nicht, wie sie durch ihre handlungswidrige den ganzen Krankenpflegerinnenstand entehrt und herabgewürdigt haben. Solche Elemente müssen so schnell wie möglich entfernt werden, damit die Hochachtung und Wertschätzung, deren sich der hohe Beruf der deutschen Krankenpflegerinnen erfreut, nicht in den Schmutz gezogen werden.

Phantasie eines französischen Admirals.

Admiral Degouh behandelt in der „Revue des deux Mondes“ die Frage eines Angriffs der Alliierten auf den Rieker-Hafen. Der Verfasser meint, ein solcher Angriff könne notwendig werden, um einen Operationspunkt zu haben, der näher der deutschen Reichshauptstadt sei. Am schwierigsten sei die Landungsfrage. Eine Landung an der Nordseeküste Schlesiens sei fast unmöglich wegen der vielen kleinen Inseln und des Fehlens aller Seezeichen. Günstigere Landungsbedingungen biete die Ostseeküste Schlesiens, wo es viele Fjorde mit niedrigen Gewässern gebe, doch sei es gefährlich, da die dänischen Bälle durch Minen gesichert werden könnten. Ganz anders würde sich die Sache stellen, wenn Dänemark sich unter den kriegführenden Staaten befände, doch sei diese Frage zu deßhalb, um näher erörtert zu werden. Die Alliierten würden jedenfalls nicht die Neutralität Dänemarks durch einen Landungsversuch auf dänischem Gebiet verletzen.

Ein Schweizer über die Lage in Westgalizien und Südpolen.

Der militärische Mitarbeiter des Berner Bundes urteilt über die Lage im Osten, wenn die verbündeten Deutschen und Oesterreicher im Abschnitt Rajbrot-Neu Sandee-Jaslo, der den Durchbruch der russischen Front bilde, genügend Kräfte vorgeführt hätten, so sei ein beschleunigter Rückzug der Russen unvermeidlich. Möchten aber die Russen ihre Offensive in Galizien ausgeben, so bleibe ihnen auch nördlich der oberen Weichsel bei Wolbrom und Lichenstokau nur noch ein Rückzug übrig. Vermöchten die Deutschen im gegebenen Falle dem Gegner zu folgen und besonders bei Nowo-Radomsk den Druck zu verstärken, so werde es der russischen Heeresleitung ungeheuer schwer fallen, die Staffeln ihres Weichsels zurückzunehmen, ohne diese einzeln zu gefährden. Als Verfasser der militärischen Betrachtungen im Berner Bund nennt sich heute Hermann Stegemann, der bekannte Schriftsteller, der, wie wir wissen, ausgedehnte kriegerische Studien gemacht hat. Die Betrachtungen finden in der Schweiz große Beachtung. Der militärische Mitarbeiter der Züricher Post sieht in dem österreichischen Erfolg in Westgalizien einen bedeutenden Sieg, dem voraussichtlich die Räumung Westgaliziens durch die Russen folgen werde. Dieses bevorstehende Ereignis habe bereits seine Wirkung auf den Kriegsschauplatz in Polen geäußert, indem die Russen von Petrograd südlich den Rückzug angetreten hätten.

Die russische Armee demoralisiert.

Diese Behauptung stellt kein Geringerer auf als General Radko Dimitriew, der frühere bulgarische Armeeführer, späterer Gefandte in Petersburg und jetzt General in russischen Diensten. Nach einer Meldung des „Doklady“ aus Sofia schrieb General Radko Dimitriew an einen Berliner Bekannten einen Brief, in dem er behauptet, daß sich in den Mannschaften der russischen Armee Anzeichen einer Zersetzung bemerkbar machen, und er jetzt einzusetzen beginne, weshalb man in Russland selbst die russische Armee als demoralisiert bezeichnet. Er sei selbst Augenzeuge davon gewesen, daß die Mannschaften die Ausführung des Befehls verweigert haben und die Offiziere ohnmächtig zusehen mußten, wie die Soldaten, obwohl sie in der Übermacht waren, die Flucht ergriffen.

Gedrückte Stimmung in Petersburg.

Nach einer römischen Meldung des „Berl. Doklady“ veröffentlicht der „Massagero“ ein Telegramm aus Warschau, das das Elend in russisch-Polen schildert. Das Thermometer ist auf 8 Grad Kälte gestiegen. Hunderte von Verwundeten treffen täglich in Warschau ein. Viele von ihnen haben Starckramps und erkrankte Gliedmaßen. Dazu kommen zahlreiche verarmte Flüchtlinge; 15 000 von ihnen fallen schon der Armenpflege zur Last. Das Land, das für eine Milliarde Getreide erzeugt, ist eines großen Teiles seines Viehbestandes beraubt. In Lebensmittel ist Mangel. Die Kohlen-, Metall- und Textilindustrie, die Werte in Höhe von 750 Millionen Rubel herstellt, sind lahmgelegt, weil die Kohlenbezirke in den Händen der Deutschen sind. Über 300 000 Arbeiter sind brotlos. Auf dem Wege nach Stiernewice sah der Korrespondent namenloses Elend. In Stiernewice herrscht Hungersnot. Die Hälfte der jüdischen Einwohner, die den ganzen Handel innehaben, sind wegen Spionageverdachts ausgewiesen, alle ihre Rüden sind geplündert und zerstört. Die Deutschen kennen, so behauptet der Korrespondent, durch ihr ausgebreitetes Spionagesystem (!) den Viehbestand jedes einzelnen Gehöftes und benutzen bei Requisitionen ihre Kenntnisse. Diese Tatsache wird den Juden zur Last gelegt. Auch das Zerstörungswerk der Deutschen, besonders an den Eisenbahnen und Brücken, wird geschildert. Die Bevölkerung sagt, daß die Deutschen ihres Sieges sicher seien und nach der Bestrafung Frankreichs und Rußlands mit England abrechnen würden. Aus Rußland zurückgekehrte ungarische Artilleristen erzählen, daß die Stimmung in Petersburg sehr gedrückt ist. Es finden sozialistische Demonstrationen gegen den Krieg statt, die von der Polizei mit den Waffen unterdrückt werden. Als die „Nowoje Wremja“ die russische Niederlage an den masurenischen Seen veröffentlichte, wurde sie mit einer Geldstrafe von 10 000 Rubeln belegt. Im ganzen sind fünf Petersburger Zeitungen wegen unehrerbietiger Kritik des Generalissimus Großfürst Nikolai Nikolajewitsch verboten worden. In einzelnen Teilen Rußlands sind schon alle wehrfähigen Männer von 18 bis 50 Jahren einberufen. Bei der Abreise gestellten sich den Artilleristen zwei Herren zu, die sich als Deutsche vorstellten, doch die Artilleristen kannten sie vom Varietee her; es waren russische Offiziere, welche offenbar zu Spionagezwecken nach Deutschland reisen wollten. Sie wurden an der deutschen Grenze verhaftet.

Transport englischer Hilfstruppen über amerikanisches Gebiet.

Nach der „Pough Keepie News-Press“ vom 11. November wies Councilor Jeremiah M. O'Searh aus Poughkeepsie in einem öffentlichen Vortrag in Pough Keepie darauf hin, daß die Regierung der Vereinigten Staaten den Transport indischer Truppen über die kanadische Pazifikbahn durch den amerikanischen Bundesstaat Maine, also über Gebiet der Vereinigten Staaten, gebildet habe. So ungeheuerlich diese Behauptung klingt, ist sie keineswegs unwahrscheinlich. Es ist bekannt, daß indische Truppen in Halifax eingeschifft worden sind. Um dort hin zu gelangen, haben sie die Hauptlinie der kanadischen Pazifik-Eisenbahn benutzen müssen. Diese führt nun auf einer Strecke von etwa 200 Kilometern durch

amerikanisches Gebiet, eben den Staat Maine. Die Behauptung des Herrn O'Searh ist auch in andere amerikanische Zeitungen aufgenommen, also scheinbar nicht in Washington widerlegt worden. Wenn sie der Wahrheit entspricht, so wirft sie ein eigenartiges Licht auf die Neutralität Amerikas.

Einen Einblick in das Treiben englischer Spione.

Wird eine Spionageangelegenheit gewährt, die demnächst vor dem Reichsgericht in Leipzig stattfinden wird. Kurz vor Ausbruch des Krieges war aus Belgien die angebliche Sprachlehrerin Marie Schwarz nach Berlin gekommen, hier nannte sie sich natürlich „Madame de Noire“ und bezog bald eine elegante Wohnung. Als der Krieg ausbrach, wurde „Madame Schwarz“ sofort von Polizeibeamten beobachtet. Die feststellten, daß sie zu mehreren Engländern Beziehungen unterhalte, mit denen sie die teuersten Weinlokale aufsuchte. Eines Tages hat sie einer der Engländer, ein wichtiges Buch aus dem Lande über Dänemark nach England zu bringen. Er besorgte die Fahrkarten und brachte sie zum Anhalter Bahnhof. Die Berliner Kriminalpolizei, die Kenntnis von der beabsichtigten Reise erhalten hatte, besetzte den Anhalter Bahnhof mit mehreren Beamten, welche die Angeklagte verhafteten. Das bei ihr gefundene Buch enthielt Angaben über wichtige militärische Angelegenheiten, die in einem Hohlraum zwischen den Buchdeckeln eingeklebt waren. In der wegen versuchten Verrats militärischer Geheimnisse eröffneten Voruntersuchung suchte sich die Verhaftete dahin auszuweisen, daß sie die Reise nach England gar nicht gemacht haben würde, sondern es ihr nur auf die als Belohnung versprochenen 500 Mk. des Engländers angekommen wäre. Möglich ist es immerhin, daß sie das ahnungslose Opfer durchtriebener englischer Spione geworden ist, doch macht sie gerade der Umstand, daß sie Belgierin von Geburt ist, verdächtig. Jedenfalls ist daraus zu ersehen, welcher Mittel und Schläge sich die ausländischen Spione zur Erreichung ihrer Ziele bedienen.

Der Aufstand in Marokko.

Der Oberbefehlshaber aller Stämme in den nordafrikanischen Kolonien Frankreichs, Abdul Malik, ein Sohn Abdul el Kaders, hat an seinen hier lebenden Bruder Emir Ali Pascha, den ersten Vizepräsidenten der Kammer, ein Schreiben über die neueste Entwicklung der Lage in den französischen Kolonien gerichtet. In dem Schreiben heißt es:

„Die Proklamierung des Dschihad habe ich unseren Glaubensgenossen in Nordafrika mit der Nachricht von den Nationen, die ich den Franzosen abgenommen habe, bekannt gemacht. Meine Stämme sind gut bewaffnet und im Kampfe geschult. Die Zahl unserer Krieger wächst von Tag zu Tag. Die Stadt Fez wird von den Feinden geräumt. Die Orte Safanah, el Arif und Teshalla, die bisher Hauptstützpunkte der Franzosen waren, wurden von uns belagert und genommen. Wir haben den Feinden große Verluste beigebracht, unsere Verluste sind dagegen unbedeutend. General Biauth hat uns vorgeschlagen, die Feindseligkeiten einzustellen und uns gesagt, daß Frankreich über Zugeständnisse verhandeln wolle. Darauf habe ich geantwortet: Ich bin der Sohn des großen Medschid Abdul el Kader. Das Ziel meines Krieges ist nicht nur Marokko, sondern mein Vaterland zu retten. Der Mohammedaner, der den heiligen Krieg unternommen hat, kann ihn erst nach Erreichung des Zieles aufgeben. Bevor wir nicht den letzten Blutstropfen vergossen haben, haben wir den Befehl unseres Kalifen nicht erfüllt. Wollen die Franzosen eine Verständigung, so müssen sie uns erst die Länder, die sie geraubt haben, wiedergeben. Ich versorge meine Krieger mit den Waffen, die ich in den eroberten französischen Orten gefunden habe. Sie reisen für lange Zeit aus. Selbst aus dem Sudan kommen Leute zu mir, die an dem Kriege teilnehmen wollen. Der allmächtige Gott bleibe der Helfer aller Mohammedaner.“ — Abdul Malik, Emir von Fez.

Nach Ägypten haben die Engländer neue Verstärkungen geworfen. Die Zahl der dort und im Sudan befindlichen Truppen wird jetzt auf 100 000 Mann geschätzt.

Ein offenes Bekenntnis von Zerkowern.

Im „Hamburger Echo“ schreibt der Genosse Jänisch, die sozialdemokratische Partei sollte ernstlich eingesehen, daß sie in der Zeit vor dem Kriege wesentliche Zerkowern begangen habe. Die Widerstandsfähigkeit der kapitalistischen Gesellschaft sei unterschätzt worden, ihr erwarteter Zusammenbruch sei ausgeblieben. Der Krieg, der die nationale Unabhängigkeit Deutschlands bedrohte, sei für das deutsche Proletariat eine tödliche Gefahr gewesen; gewiß gehe der Krieg alle Deutschen an, aber das Proletariat in erster Linie, seine Lebensinteressen stehen auf dem Spiel, darum muß das Proletariat den Riesenkampf mit ausgehenden helfen. Seine Sache wird in den Schützengräben in Nordfrankreich und Polen ausgefochten. — Diesen Artikel druckt der Landtagsabgeordnete Kolb im „Volksfreund“ zustimmend ab, weil er ein „offenes Bekenntnis der Zerkowern ist, von denen unsere bisherige Politik und Taktik so stark beeinflusst war.“ Man könne jetzt noch keine Folgerung in bezug auf die künftige Politik ziehen, aber man müsse aussprechen, „was ist“.

Lernet schweigen!

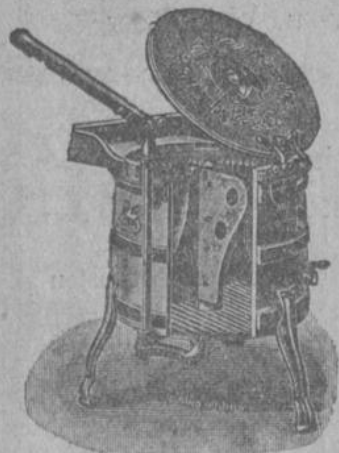
Die Linienkommandantur in Dresden hat auf den Bahnhöfen im Bereiche der sächsischen Staatseisenbahnen folgende Warnung durch Aushang bekanntgegeben: „Achtung Soldaten! Zum Schutze gegen feindliche Spionage und ihre Helfershelfer, die sich nachweislich in Mengen auf unseren Bahnhöfen und in den Zügen herumtreiben, ist es allen Seeresangehörigen, besonders auch unseren Verwundeten, durch das Kriegsministerium verboten, über Truppenstellungen, Truppenverschiebungen, Neuformationen und andere militärische Maßnahmen irgendwelche Mitteilungen zu machen, besonders nicht an unbekannte Männer und Frauen. Soldaten! Seid bei Euren Unterhaltungen in Gegenwart anderer vorzüglich. Laßt Euch nicht ausfragen. Ein unbedachtes Wort kann vielen Kameraden das Leben kosten. Fremde, die sich an Euch herandrängen und Euch ausforschen wollen, meldet sofort den Bahnhofsbeamten. Der deutsche Soldat muß für sein Vaterland nicht nur kämpfen, sondern auch schweigen können.“

Westfalen u. Rheinland.

** Duisburg, 18. Dez. (Eisenbahnunfall.) Bei Einfahrt von Dintorf in ein südliches Vergleis des neuen Bahnhofes Wedau überfuhr der Güterzug 6569 ein Haltsignal um 500 Meter und stieß hierbei mit einem Rangierzug zusammen. Mehrere Wagen des Rangierzuges und die Lokomotive wurden umgestürzt und zertrümmert. Ein Schaffner wurde erheblich verletzt.

** Gochumwisch, 18. Dez. Einen Raubmordversuch hat hier der 14-jährige Pferdejunge Theodor Hamann an der Frau seines Dienstherrn, des Landwirts Schneider aus Alerlagen, verübt. Als Schneider verreiste, erkundigte sich der Junge, wann er wieder zurückkehren werde. Abends ludte er die 44 Jahre alte Frau Schneider auf den Hof unter dem Vorwande, sie solle ihm beim Einstallen des Jungbuhls behilflich sein. Hinter dem Stalle stürzte der Bursche dann mit einem langen Küchenmesser auf die Frau los und verletzte sie durch 18 Messerstiche lebensgefährlich. Trotzdem gelang es der sich verzweifelt wehrenden Frau, in das Haus zu flüchten und sich einzuschließen. Der Junge besaß die Frechheit, Nachbarn herbeizuholen, denen er erzählte, Frau Schneider sei von einem Unbekannten überfallen worden. Als die schwer verletzte Frau den Jungen der Tat bezichtigte, legte dieser ein Geständnis ab und wurde verhaftet. Es besteht wenig Hoffnung, die Verletzte am Leben zu erhalten.

Unwiderruflich am Mittwoch, den 22. Dezember, findet die Ziehung der Westfälischen Automobil- und Pferde-Lotterie in Münster i. W. statt. Zur Verlosung gelangen 4868 Gewinne im Gesamtwert von 50 000 Mark und sind die ersten Hauptgewinne ein Automobil von 10 000 Mark, eine Equipage mit zwei Pferden von 5000 Mark usw. Die Hauptgewinne können noch vor Weihnachten angewiesen werden. Wer sich oder anderen eine große Weihnachtsfreude machen will, kaufe ein oder mehrere Lose der Westfälischen Automobil- und Pferde-Lotterie, welche in allen Verkaufsstellen und auch bei dem General-Debit Gust. Forbde, Essen-Mühlr. zu haben sind. Siehe heutiges Inserat.



Zum Weihnachts-Einkauf

empfehle mein reichhaltiges Lager in Geschenk-Artikeln.

Sämtliche Haushaltungs-Gegenstände

wie Wasch- und Wringmaschinen, Mangeln, Fleischhack-, Reib-, Messerputz-, Brotschneidmaschinen, Kaffeemühlen, Gebäckkasten, Tafel- und Wirtschaftswagen, Bügeleisen, Ofenschirme, Kohlenbecken, Waffeleisen, Hänge- und Tischlampen, Geldkassetten.

Rein Aluminium-Kochgeschirre :: Einkoch-Apparate

la. Solinger Stahlwaren

Bestecke, Scheren, Geflügelscheren, Rasiermesser u. -Apparate. Luftbüchsen, Schlittschuhe, Laubsägekasten, Taschenlampen, Feuerzeuge. Christbaumständer.

2181

Alles erstklassige Ware unter Garantie.

Karl Müller, Kamen.

Warenhaus A. EICK & CO.

Nicolaistrasse 5 **Dortmund** Balkenstrasse 36-38

beim Bezirkskommando

— bekannt als reelles Verkaufshaus —

empfiehlt

Taschen-Uhren

Auswahl ca. 1 1/2 Tausend.

Herren- und Damen-Uhren

In Silber und Gold, mit starken Gehäusen und sehr guten Werken, weitgehendste Garantie für guten Gang und Güte der Uhren.

Uhrketten

Damen- und Herren-Uhrketten

in riesiger Auswahl.

Das Neueste und Beste in goldenen 885/1000 und 889/1000 Damen- u. Herren-Ketten, Gold-Charnier-, Silber-Doublé, Amer. Charnier-, Amer. Doublé, Silber-, Tula- und Nickel-Ketten.

Gold- und Schmucksachen

in sehr grosser Auswahl,

allein in Damen-Ringen, Herren-Siegelringen und Trauringen sind ca. 2000 Stück am Lager, mehr als 1500 Broschen, über 1000 Paar Ohringe, Manschetten- u. Vorhemdknöpfe, Medaillons, Anhänger, Vorstecknadeln, Kreuze, Armbänder, Kolliers, Halsketten usw. usw. Grosse Auswahl in Schmucksachen mit Brillanten und anderen Edelsteinen.

Silberwaren

Bestecksachen in massiv Silber und in sehr gut versilb. Qualitäten, silberne Stock- und Schirmgriffe, Silbertaschen, Gürtelschnallen, Zigarettenetuis, Feuerzeuge, Bonbonnières, Crayons, Serviettenbänder, Taschenbürsten, Zigarrenabschneider usw.

Bowlen, Aufsätze, Schalen, Weinkühler, Konfekt- und Kuchenkörbe, Zuckerschalen, Butterdosen, Geleedosen, Kaffee- und Rahmservice, Cabarets, Salatières, Menagen, Teemaschinen, Tortenschüsseln, Eierservice usw.

Broncewaren

Figuren, Stutz- und Prunk-Uhren, Rahmen, Staffeleien, Schreibzeuge, Schmuck- und Uhrkästen, Salon-Uhren, Schreibtisch-Uhren, Vasen, Jardinières usw.

Lederwaren

Albums in grosser Auswahl, Portemonnaies, Zigarren-Etuis, Briefaschen, Aktentaschen, Reisetaschen, Geldtaschen, Damen- und Herren-Handtaschen in allen Grössen und Qualitäten.

Regulator-Uhren, Freischwinger,

Haus-Uhren, Kuckucks-Uhren, Stand- und Konsol-Uhren u. s. w.

Unsere Preise sind die billigsten!

Weihnachts-Ausstellung

Grösste Auswahl.

in den Geschäfts-Lokalitäten.

Coulante Bedienung.



Wo finden Sie in Kamen die grösste Auswahl in

Hüten u. Mützen?

Bei **W. Meckfessel, Kamen,**
Bahnhofstrasse 8. Fernruf 165.

Mein Lager zählt circa 2000 Hüte und Mützen. Eine Auswahl, die wohl von den Geschäften einer Grossstadt kaum übertroffen wird.

Haar- und Wollhüte
von den einfachsten bis zu den feinsten.

Weinverkauf der Hofabrit J. Güdels Söhne, Wien.
Güdel's Belouzhut, der in Dortmund M. 12.50 kostet, wird bei mir für M. 12 abgegeben.

Geschäfts-Drucksachen

liefert in aller Art und in feinsten Ausführung

C. Holtmann, Kamen
Bahnhofstr. 58



Meckfessels Schirme u. Stöcke
sind die besten!

Empfehle mein reichsortiertes Lager von den einfachsten bis zu den feinsten Herren-, Damen- und Kinderschirmen.

Reparaturwerkstatt mit Motorbetrieb. Anfertigung von Schirmen genau nach Angabe oder Muster. Reparieren und Ueberziehen schnell und billig.

W. Meckfessel

2226

Fernruf 165

Kamen

Bahnhofstr. 8.

Special-Fettwaren

Von

Samstag, den 19. Dez.

bis

Donnerstag, den 24. Dez. 1914

verbreite ich auf meine so beliebte und vielfach preisgekrönte

Pass's Margarine

und

Pass's Pflanzenbutter- Margarine,

sowie auf den überall anerkannt ganz vorzüglich gebrannten

Kaffee

(Weihnachtsmischung)

2263

ferner auf Spekulation, Paß's Malz-, Korn- und Nährsalzkaffee in Paketen

Doppelte Gutscheine

Grösste Auswahl in Zugaben!

Prachtvolle Kamelhaardecken, weisse und bunte Betttücher, warme wollene Biberkleider u. Blusen, Bettbezüge u. Kissen, Hand- u. Trockentücher, Lungenschützer u. Leibbinden etc.

Jede sparsame Hausfrau wolle nur nicht versäumen, für die Festtage ihren Bedarf in **Butter, Kaffee, Käse, Wurst- und Fleischwaren**, alles in bekannter Güte und Preiswürdigkeit, nur in den Filialen der

Pass's Butterhalle

zu kaufen.

Filiale in **Kamen:** Weststrasse 54.
Bahnhofstr. 53.

Beide Feiertage geschlossen.

Pass's Butter-Halle

Gardinen werden wie neu gewaschen und gespannt. Waschen von Kleidern und Blusen.



Stärkewäsche, welche bis Mittwoch gebracht wird, ist bis Sonnabend fertig.

Jeder Herr, welcher Wert auf tadellos gewaschene u. gebügelte Stärkewäsche legt, mache einen Versuch mit der

Wasch- u. Plättanstalt Franz Nentschel
Kamen, Weststrasse 25. 2139

PIANOS

und FLÜGEL in altbewährter Güte, IBACH-PIANOLA-PIANOS d. h. IBACH Pianos mit eingebautem Klavierspiel-Apparat, Pianolas sowie Harmoniums empfiehlt in reicher Auswahl zu bequemen Bedingungen

Rud. IBACH Sohn
Barmen
Neuerweg 40

Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses

IBACH

Bis zur Hälfte

verkaufen wir sämtliche

Damen-, Herren- u. Kinder-Konfektion Kleiderstoffe, Unterzeuge.

Damen-Jacken früher 20 M. früher 30 M.
jetzt 10 M. jetzt 15 M.

Herren-Anzüge früher 24 M. früher 36 M.
Paletots jetzt 12 M. jetzt 18 M.

Knaben-Anzüge früher 8 M. früher 12 M.
Paletots jetzt 4 M. jetzt 6 M.

Mädchen-Jacken zum Aussuchen,
3.00 M. 5.00 M. 7.00 M.
Wert bedeutend höher.

Selten billiges Angebot:

Abgepasste Kleider

6 Mtr. 4.50 6 Mtr. 5.75 6 Mtr. 7.50
Wert bedeutend höher.

Damen-Blusen u. Röcke

früher 4.00 M. früher 8.00 M. früher 12 M.
jetzt 2.00 M. jetzt 4.00 M. jetzt 6.00 M.

Damen- u. Kinder-Hüte

verkaufen wir zu jeden

annehmbaren Preis.

Prüfen Sie unser Angebot!

Sie sparen viel Geld!

Jeder Kunde erhält ein praktisches Geschenk!

Gebr. Keil, Kamen, Bahnhofstraße 7.

Präsent-Bazar.

Empfehle als passende
Weihnachtsgeschenke in

Lederwaren:

Damentaschen, Portemonnaies, Zigarren-Etui, Brieftaschen, Taschen-Spiegel und Räumchen etc.

Nickelwaren:

Tortenschüsseln, Cabarets, Fruchtschalen etc.

Ferner:

Haarschmuck, Kämmen, Bürsten, Zigarrenspitzen, Luntensenzenger, Bilderrahmen, Briefpapier, Figuren und Spielwaren,

alles in reicher Auswahl zu billigsten Preisen.

Julius Erlenbeck

Kamen, Weststrasse 65.

Fahnen Reinecke,
Hannover

Unwiderruflich

Ziehung 22. Dezember 1914.

Westfälische
Automobil-u. Pferde-Lotterie

4868 Gewinne im Werte von M.

50000

1. Hauptgew.: 1 Automobil = M.

10000

2. Hauptgew.: 1 Zweispänner = M.

5000

usw.

Los à 50 Pfg. 11 Lose 5 Mk.

Porto und Liste 30 Pfg. extra

empfehlen und versendet

General-Debit Essen-Ruhr

sowie alle durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Anmeldung des ausgebildeten Landsturms der Infanterie zur Landsturmrolle.

Nachdem durch Allerhöchste Verordnung Seiner Majestät des Kaisers und Königs in Verfolg des Gesetzes, betreffend Änderungen der Wehrpflicht, vom 11. Februar 1888 (§ 25), die Ausbildung des Landsturms zum Schutze unseres bedrohten Vaterlandes befohlen ist, wird hiermit folgendes bekannt gemacht:

1. Alle Unteroffiziere und Mannschaften des ausgebildeten Landsturms der Infanterie, die sich bisher noch nicht zur Landsturmrolle angemeldet haben, haben sich am 18. und 19. Dezember d. Jrs. zur Landsturmrolle anzumelden.
2. Die Anmeldungen haben zu erfolgen:
für den Stadt- und Landkreis Hamm beim königlichen Meldeamt Hamm, Widumstraße,
für den Kreis Soest beim Hauptmeldeamt, vor dem Militärkommando 14,
für den Kreis Paderborn in Paderborn im Hause Ostwall 29, Meldestunden 8-1 Uhr Vorm. und 3-6 Nachmittags.
3. Die im Eisenbahn- und Postdienst als unabkömmlich anerkannten Unteroffiziere und Mannschaften des ausgebildeten Landsturms der Infanterie sowie wie die, die zur Zeit durch eine Verfügung des stellvertretenden Generalkommandos ausdrücklich zurückgestellt sind, brauchen sich nicht zu melden.
4. Unteroffizieren und Mannschaften des ausgebildeten Landsturms der Infanterie, die sich bereits zur Landsturmrolle angemeldet, jedoch von einem vorgenommenen Wohnungswechsel dem zuständigen Meldeamt noch keine Mitteilung gemacht haben, wird aufgegeben, dies sofort schriftlich nachzuholen.

Die Ausbildung hat lediglich den Zweck, einen Überblick über den vorhandenen Bestand zu gewinnen.
Eine Einberufung findet erst nach Bedarf statt.
Soest, den 16. Dezember 1914.

Königliches Bezirkskommando.

Von heute bis Weihnachten

geben wir auf unsere hochfeine
Margarine und unseren hoch-
feinen gemahlten Kaffee-Ersatz

Doppelte Rabattmarken

Ferner empfehlen wir Nüsse,
Spekulatius, Kates, Pfefferkuchen,
Schokolade sowie alle ander. Artikel.

A. Peiffer's Spezialgeschäft

G. m. b. H.

2262

Extra-Verkauf

von Riesenmengen

Schuhwaren.

Trotz der bedeutend steigenden Lederpreise habe enorme Mengen Schuhwaren besonders billig eingekauft und ist es für jedermann eine Kaufgelegenheit allerersten Ranges, den Bedarf selbst wenn solcher momentan nicht vorliegt auf längere Zeit zu decken, da infolge des Krieges ein weiteres Steigen der Lederpreise unausbleiblich ist.

Eine Auswahl von weit über **45000 Paare** Herren-, Damenstiefel, Kinderstiefel, Hausschuhe aller Art, Arbeits-Schuhe und Stiefel etc., von den einfachsten bis zu den besten Qualitäten im Verkaufswerte von über **1/4 Million Mark** sind in den Verkauf gestellt.

Einige Preis-Angebote:

Überzeugen Sie sich von meinen enorm billigen Extra-Angeboten!

Gratis-Bon!

Beim Einkauf von 5 Mk. an erhält jeder Käufer

3 Dosen

Schuh-Creme

umsonst!

Kamener Zeitung

Damen-Halbschuhe, alle Größen, schwarz u. braun, nur 6.75, 5.95, 5.25, 4.95 u.
Hausschuhe, alle Größen vorrätig nur 1.25, 1.10, 95, 85 und
Kamelhaarstoffschuhe 2.25, 1.90, 1.50, 1.25, 95, 85, 75, 65 und
Pantoffel 1.10, 95, 80, 70, 65, 55 und
Kinderschuhe 95, 85, 75, 65 und
Schlappen, alle Größen vorrätig 1.25, 95, 85, 75, 60 und
Schaftstiefel 12.50, 10.50 und
Arbeitsschuhe, mit und ohne Beschlag 8.50, 7.50, 6.95 und

4.50

75 Pf.

55 Pf.

45 Pf.

50 Pf.

30 Pf.

9.50

5.95

Ausschneiden, mitbringen!

Versand

nach auswärts

per Nachnahme

Angabe der Größe genügt.

Umtausch jederzeit bereitwilligst.

Kamener Zeitung

Extra starke Schulstiefel

3500 Paar 2.25 2.45 2.70 3.15

Herren-Stiefel

Posten I alle Größen z. Selbstausuchen 4.95
Posten II alle Größen z. Selbstausuchen 5.75
Posten III alle Größen z. Selbstausuchen 6.45
Posten IV alle Größen, hochm. Form 9.50, 8.75, 8.50, 7.95, 7.50 u. 6.95

Damen-Stiefel

Posten I 4.95
Posten II 5.50
Posten III 5.95
Posten IV 6.75

Kinder-Stiefel

Posten I versch. Formen 50 Pf.
Posten II div. Ausführung 65 Pf.
Posten III schwarz u. braun 95 Pf.
Posten IV m. u. ohne Laokappe 1.25
Posten V diverse Größen 1.65
Posten VI 4.25, 3.25, 2.95, 2.25 1.95

Auf Extratischen ausgelegt: Einzelpaare, Restpaare, Musterpaare für Damen, Herren u. Kinder zu Spottpreisen! Nur solange Vorrat reicht!

An Wiederverkäufer wird von diesen Posten nichts abgegeben!

Schuhhäuser

Das muss man sehen

54 Westenhellweg 54 Dortmund 103 Westenhellweg 103
gegenüber Nassau gegenüber Blumenrath

Kamener Zeitung

Erscheint an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Inserations-Gebühr für die Zeile oder deren Raum 10 Pfennig, die Reklamezeile oder deren Raum 35 Pfennig.

Volksfreund für Kamen und Umgegend

Bezugspreis mit der Unterhaltungsbeilage „Fürs Heim“ monatlich 40 Pfennig. Bei Bezug durch die Post vierteljährlich 1 Mark 25 Pfennig.

Unterhaltungsbeilage „Fürs Heim“ dreimal wöchentlich. — Freiwillige Unfall-Unterstützung.

Nr. 152 (3. Blatt)

Sonnabend, den 19. Dezember 1914

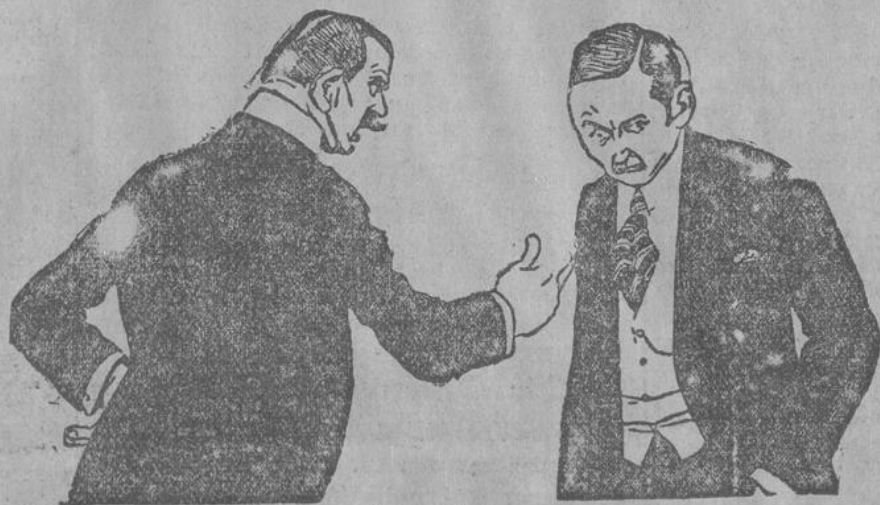
42. Jahrgang

Sonnta bis abends 8 Uhr geöffnet.

12/ Brück-12/
14/ Straße 14/
1. Etage

12/ Brück-12/
14/ Straße 14/
1. Etage

Sie werden es nie bereuen



Lieber Freund, Ihren Weihnachtsbedarf in

Ulstern, Paletots, Anzügen und Hoscn

nur bei uns zu decken. Die Preise sind sehr niedrig.

Mk. 10.00 12.00 15.00 18.00 20.00 22.00 und höher.

Kaufhaus für Monatsgarderobe,

Dortmund, Brückstrasse 12—14, I. Etl., im Hause Stehbierhalle Wilberg.

Verleihinstitut für Gesell-
schafts-Anzüge.

Billige Weihnachts-
preise.

Fahrgeld wird vergütet.

Allerlei Kriegsbilder.

Ungeheure Verluste der Franzosen und Engländer bei Ypern.

(66) Von den schweren Verlusten der Verbündeten in Flandern liegt ein Telegramm aus Rotterdam vom 18. Dezember vor. Danach meldet „Daily Chronicle“ unter dem 15. Dezember aus Dünkirchen, daß die Verbündeten bei den jüngsten Kämpfen um Ypern 24 000 Mann in drei Tagen verloren haben. Die englische Heeresleitung versucht den Verlust an Offizieren durch die Beförderung von Unteroffizieren zu Deputanten auszugleichen. Die „London Gazette“ vom Montag enthält z. B. die Namen von 68 Unteroffizieren, die das Deputantenpatent erhielten.

Italienisch-türkisches Einvernehmen.

Der italienische Minister des Auswärtigen hat im Senat darlegte, ist bei der guten Absicht der türkischen Regierung nicht nur der Zwischenfall von Sodeida, wo der ins italienische Konsulat geflüchtete englische Konsul von Türken verhaftet worden war, einer zufriedenstellenden Lösung entgegengeführt worden, sondern es sind auch Schwierigkeiten beseitigt worden, die sich in Syrien ereigneten. Dort war den Fremden ohne Aus-

nahme verboten worden, das Land zu verlassen. Auf italienischen Einspruch wurde dieses Verbot sofort aufgehoben. Der Minister stellte ausdrücklich fest, daß die Türkei alles in ihren Kräften stehende tue, um die Rechte der Neutralen zu wahren. Diese Anerkennung ist politisch im Augenblick von höchster Bedeutung.

Der Burenaufruf nur totgeschwiegen?

In den „Afrikanerkreisen“ in Rotterdam will man trotz der Siegesberichte Botthas nicht an die Niedererschlagung des Burenaufrufes glauben. Man weist insbesondere auf den verdächtigen Umstand hin, daß in den letzten Wochen die Zensur für Briefe aus Südafrika noch verschärft wurde. Alle Stellen in Privatbriefen, die sich auf den Aufstand beziehen, werden ohne Federlesen gestrichen. Eine hiesige Zeitung, die dieser Tage einen Brief aus Johannesburg erhielt, fand, daß in der ohnedies sehr günstig für Botthas lautenden Beschreibung der Zustände in Südafrika drei Seiten durch den Zensor unleserlich gemacht worden waren.

Amerika leiht China 125 Millionen Dollars.

Reuter meldet, die amerikanische Anleihe für China betrage 125 Millionen Dollars, die an Stelle der fünfjährigen Anleihe treten soll.

Sie ist im Prinzip abgeschlossen. Präsident Yuanseikai hatte zu diesem Zwecke seinen Berater Woodhill nach Amerika geschickt, um dort die Verhandlungen definitiv abzuschließen, als er, wie bekannt, unterwegs starb. Nach dem „San Francisco Chronicle“ verfuhr Frankreich, durchzusetzen, daß sich die deutschen und österreichischen Banken aus der Bankengruppe, die die Anleihe für China bewerkstelligen wollte, zurückzögen. England, Rußland und Belgien hätten den Versuch unterstützt.

Japanische Unterstellungen.

Untlich wird bekannt gegeben, daß alle Kriegsschiffe und Handelsdampfer im Hafen Tsingtau unbrauchbar gemacht und größtenteils nicht mehr verwendbar seien. Es wird vermutet, daß die Zerstörung erst nach der Übergabe der Festung erfolgt ist, und es werden Erhebungen darüber angestellt, bis zu welchem Grade der Kommandant der Festung an dieser Zerstörung beteiligt ist, die große Erregung hervorruft.

Die Zerstörung von Handelsschiffen in einem Kriegshafen ist nach der Uebergabe des Hafens völkerrechtlich unzulässig. Es ist deshalb völlig ausgeschlossen, daß der Kommandant von Tsingtau sie veranlaßt hat; vielmehr ist es offenbar, daß man auch in Japan (nach englischer Manier) beginnt, dem Feinde

Uebles nachzusagen, um sich selber damit einen Scheingrund zum Unrecht tun zu erwerben.

Die englische Schande.

Aus dem amtlich aufgenommenen und eidlich erhärteten Protokoll des Kriegsfreiwilligen Erich Gallies aus Leipzig, der bekanntlich nach seiner Gefangennahme gezwungen worden war, einen englischen Fliegeroffizier in halbnacktem Zustande auf seinen Flügen zu begleiten, geht hervor, daß man ihn durch Folterungen systematisch zum Verrat der deutschen Stellungen bewegen wollte. Er wurde über Nacht an einen Baum gebunden und so lange ins Gesicht geschlagen, bis er antwortete. Man zog ihm den Waffengürtel aus, band ihn ans Flugzeug fest und zwang ihn in diesem halbnackten Zustande, die Flügel durch die eiskalte Luft mitzumachen, während der englische Fliegeroffizier mit diesem Pelz, Ledermantel, Mund- und Augenschutz versehen war.

„Vergifteter Zucker“.

In welcher beispiellosen Weise englische Blätter im Auslande gegen alles Deutsche hegen, dafür ist ein Fall charakteristisch, den die in Buenos Aires erscheinende „Deutsche La Plata-Post“ berichtet. Da Deutschland den Engländern die Zuckerausfuhr sperrt, sind aus Argentinien Zucker-

Städt. Volksbibliothek

Am Kirchplatz.
Benutzung frei.

Geöffnet:

Sonntag: 11 1/2—12 1/2 Uhr.

Montag

Dienstag

Donnerstag

Freitag

6—8 Uhr

abends.

Der Bibliothekar.

Nähmaschinen, Defen,
Herde, Wagen,
Gewichte und Maße,
Wand-Geldschränke,
zum Einmauern
Tore und Gitter
Tür- und Fensterbeschläge
empfiehlt

Julius Bohde,

Kamen, Bahnhofstr.

NB. Reparaturen schnell und billig. 113

Haarfranke

Flechten aller Art, Ausschlag, Zucken, Krätze, offene und geschwollene Beine, Hämorrhoiden, Magenbeschwerden, teile ich schriftlich oder mündlich mit, wie sich jeder davon befreit. 1941

Frau John,

Serford 29, Steinstraße 1.

Die Worte, die ich gegen den Friseur Herrn Fritz Jahrmärker von hier ausgesagt habe, beruhen auf Irrtum. Nehme dieses mit Bedauern zurück. Die Anzeige ist von dem Klempner-Gehlfen Ernst Jahrmärker erstattet worden. 2247

Frau Bräutigam,
Kamen, Weststraße.

ladungen nach England gegangen, u. a. auch aus Raffinerien, die unter deutscher Leitung stehen oder an denen deutsches Kapital beteiligt ist. Das ist nun erschwert worden, und der „Standard“ von Buenos Aires, das englische Sprachrohr, begründet das folgendermaßen:

Bei den bekannten Methoden, welche die Deutschen im gegenwärtigen Kriege zur Anwendung gebracht haben, hat die englische Regierung vollkommen Recht, anzunehmen, daß alle Nahrungsmittel, welche von Deutschen bereitete oder gehandelt werden, vergiftet sind. Es ist demnach klar, daß die englische Regierung absolut Recht hat mit ihrer Verfügung, und es liegt unserem Gefandten oder unserem Konsul ob, festzustellen, ob argentinischer Zucker von Deutschen fabriziert, gehandelt, oder ob deutsches Kapital an den Fabriken beteiligt ist. Ein-tausend Tonnen vergifteten Zuckers können größeren Verlust an Menschenleben herbeiführen als 100.000 Granaten. Unter solchen Umständen ist die Verantwortung in dieser Angelegenheit sehr groß.

Die „Deutsche La Plata-Post“ sagt dazu: Es handelt sich also bei dieser Leistung nicht nur um eine nach englischer Art zurechtgestutzte Zeitung, sondern die dazu dienen soll, den Haß gegen Deutschland und gegen alles Deutsche überhaupt zu schüren, sondern diese ungeheure Verleumdung wird auch durch die hiesigen englischen amtlichen Vertreter vollkommen ernst genommen. Uns sind Fälle bekannt, daß hiesige englische Firmen ihren Unternehmungen im Norden der Provinz Santa Fe verboten haben, Zucker von dem Ingenio Germania zu kaufen, da auch dieser Zucker vergiftet sein könnte.

Gibt es in der bisherigen Kriegsgeschichte auch nur einen einzigen Fall, daß eine Regierung es gewagt hat, sich eine niederträchtige Verächtlichkeit gegen einen anderen, mit ihr im Kriege befindlichen Kulturstaat zu erheben?

Uns kann diese Kampfweise ganz recht sein — sie wird dazu führen, daß alle anständigen Menschen in dem neutralen Auslande sich ihrer etwa noch vorhandenen Sympathien für England schnell schämen werden.

Drei Milliarden Kronen Kriegsanleihe

Die Wiener Blätter haben hervor, daß die Zeichnungen von mehr als drei Milliarden Kronen auf die Kriegsanleihe in Österreich-Ungarn ein alle Erwartungen übertreffendes Ergebnis hatten, was als ein glänzender Beweis der wirtschaftlichen Stärke der Monarchie genannt werden kann.

Einrichtung einer Moschee in Ofenpest.

Der Gemeinderat bewilligte unter lebhaften Sympathieausdrücken die Kosten der Einrichtung einer türkischen Moschee mit Rücksicht darauf, daß sich in Ofenpest 2000 Muhammedaner ständig aufhalten. In einer Sitzung wurden 10.000 Kronen für den roten Halbmond bewilligt. Das ungarische Rote Kreuz spendete für den Halbmond 25.000 Kronen.

Amerikanischer Journalist über die österreichischen Lazarette.

John Calliam, der Vertreter des „Chicago Herald“, der die erste Anregung zur Ausrüstung des Weihnachtsschiffes „Jason“ gegeben hat, hat in Begleitung des Legationsrates D'Shaugnessy Ofenpest besucht und die Barackenlager der Kriegsgefangenen in Kenyermezó besucht, wo 23.000 Kriegsgefangene, zumeist Tataren, Griechen, Rumänen, Serben, Bulgaren, Italiener und auch Serben untergebracht worden sind. Calliam fand die Einrichtung des Barackens, das mit einer Badeeinrichtung und mit einem Hospital versehen war, mickrig und erklärte, er werde den lägenhaften Berichten der Presse des Dreiverbandes, die Deutschland und Österreich-Ungarn zu verleumden trachtet, mit größter Energie entgegenzutreten und alles aufbieten, was in seinen Kräften liege, um eine Aufklärung der amerikanischen Presse zu bewirken.

Neues Kriegsmaterial für Serbien.

Die „Reichspost“ berichtet aus Saloniki vom 16. Dezember: Veler Saloniki gehen ununterbrochen Kanonen, Munition, Wasser und Lebensmittel in ansehnlichen Mengen nach Serbien. Vor drei Tagen sind sogar französische Offiziere und Soldaten, die mit dem französischen Schlachtschiff „Waldeck-Rousseau“ eintrafen, nach Serbien abgegangen. Der Verkehr auf der gelbenarten Warbarbrückenbrücke wird durch Schiffe von Serbien gestoppt.

Neue Kriegsdepeschen.

W Großes Hauptquartier,

17. Dez. (Mitteilung der obersten Seeresleitung.) Der Kampf bei Ypern steht günstig, ist aber noch nicht beendet. Angriffe der Franzosen zwischen La Bassée und Arras, sowie beiderseits der Somme scheiterten unter schweren Verlusten für den Gegner. Allein der Somme verloren die Franzosen 1200 Gefangene und mindestens 1800 Tote. Unsere eigenen Verluste beziffern sich dort auf noch nicht 200 Mann. In den Argonnen trugen uns eigene, gut gelungene Angriffe 750 Gefangene und einiges Kriegsgerät ein. Von dem übrigen Teile der Westfront sind keine besonderen Ereignisse zu melden.

An der ost- und westpreussischen Grenze ist die Lage unverändert. In Polen folgen wir weiter dem weichen Feinde.

Die harten Kämpfe bei Ypern.

H Amsterdam, 18. Dez. „Daily Telegraph“ meldet aus Eluis: Die Deutschen versuchten, die Truppenzusammenschließungen nach Hazebrouck, Poperinghe und Ypern dadurch zu erschweren, daß sie die Station von Ypern vernichteten. Auf der ganzen Linie wird hartnäckig gekämpft. Die Stadt selbst wird heftig beschossen. Die Truppenbewegungen nach der Front dauern fort.

Ueber die Schlacht bei Ypern meldet der „Telegraph“ aus Eluis: Die Deutschen versuchten, die Truppenzufuhr nach Hazebrouck, Poperinghe und Ypern dadurch zu erschweren, daß sie die Station von Ypern vernichteten. Auf der ganzen Linie wird hartnäckig gekämpft, namentlich in Langemarck, Passchendaele, im Schütz von Sonnebeke, an der Front von Zillebeke und Hollebeke, also nördlich und südlich von Ypern. Die Stadt selbst wird heftig beschossen. Die Truppenbewegungen nach der Front dauern fort. An der Herstellung der Wege wird ununterbrochen gearbeitet.

Ein Eingeständnis der Ohnmacht der Verbündeten.

„Daily Mail“ schreibt: Wenn wir in den nächsten 14 Tagen 100.000 Mann nach der Front senden könnten, wäre der Kampf in Flandern vielleicht bald erledigt. Aber weder wir noch unsere Verbündeten können das. Wenn aus Ypern über Fortschritte gemeldet wird, so bedeutet das nicht etwa auch nur den Anfang vom Ende des Krieges. Vorläufig ist Deutschland noch gänzlich frei vom Feinde und sein Besitz Belgiens ist nicht im geringsten erschüttert. Zwischen dem, was wir erreichen haben oder in na'her Zukunft erreichen können und dem, was wir zu erreichen bestrebt sind, klafft eine ungeheure Schluft, die zu überbrücken die denkbar größten Opfer der Verbündeten noch immer nicht groß genug sein werden.

Weitere Einzelheiten über die Beschießung der englischen Küste.

Die „Times“ bringen noch folgende Einzelheiten über die Beschießung von Hartlepool und Scarborough: Es wurden 29 Boizen in Hartlepool gefunden. Ein Trupp Freiwilliger vom Bede-Kollege, die an der Verteidigung teilnehmen sollten, befanden sich gerade auf dem Marsch, als eine Gra-

nate zwischen sie fiel. 7 Mann wurden getötet und mehrere andere verwundet. Die Kanoniere der Garnison-Artillerie und der Territorial-Artillerie beantworteten das Feuer der Kriegsschiffe. Der Materialschaden ist groß. Viele herrschaftliche Häuser am Strande von Hartlepool und noch eine große Anzahl Arbeiterwohnungen der Altstadt westlich Hartlepool wurden vernichtet, während mehrere andere Häuser gänzlich niederbrannten. Drei Kirchen wurden durch Granaten getroffen, die quer durch sie hindurch gingen. Eine Granate traf den Gasometer. Das ausströmende Gas fing Feuer, aber glücklicherweise konnte der Brand noch rechtzeitig gelöscht werden. 8 Arbeiter der Gasfabrik wurden dabei getötet. Die Freie Carnegie-Bibliothek wurde von Granaten getroffen, ebenso die Lohd-Bank, deren Innenräume verwüstet wurden. In Scarborough ist das Balmoral-Hotel zuerst getroffen worden. Die Fassade des Prince of Wales-Hotels wurde eingeschlagen. Mr. Wood, der Direktor der Elektrizitätszentrale von Scarborough, kam mit seiner ganzen Familie in London an. Er und sein 10-jähriges Söhnchen wurden am Kopfe verwundet. Eine Granate fiel durch nicht weniger als 7 nebeneinander stehende Häuser hindurch gegangen. — Galtamtlich wird gemeldet, daß in Scarborough 25 Personen, in Hartlepool 48 Personen getötet wurden. Durch einen Torpedoschiff wurden 7 Verwundete von einer der englischen Schiffe aus Land gebracht, woraus hervorgeht, daß die englischen Schiffe gewiß nicht ohne ernstlichen Schaden davon gekommen sind.

Eine amtliche Neutermeldung besagt, daß bei der Beschießung von Hartlepool 82 Personen getötet und 250 verwundet worden sind. Von den auf hoher See vor Hartlepool befindlichen englischen Schiffen, dem kleinen Kr. „Patrol“ und dem Torpedobootsversorger „Don“ sind 5 Matrosen getötet und 15 verwundet worden.

Neue Erfolge der Türken.

Russische Truppen versuchten unter dem Schutze von Geschützen und Maschinengewehren auf dem linken Ufer des Tschuruk vorzugehen, wurden aber nach fünfständigem Kampfe zurückgetrieben. Nach der Schlacht bei Sarail, die für die türkischen Truppen glücklicherweise endete, setzten wir die Verfolgung des Feindes ohne Unterlaß fort. Die türkische Kavallerie traf 15 km. westlich von Kotur auf den Feind, griff ihn, ohne das Eintreffen ihrer Infanterie abzuwarten, an und verjagte ihn in der Richtung auf Adzin und Kotur.

Ein japanischer Ehrensäbel für König Albert.

In Frankreich wird eine japanische Delegation erwartet, um dem belgischen König einen besonders wertvollen alten japanischen Ehrensäbel aus dem Jahre 1577 als Geschenk zu überbringen.

Die Oesterreicher auf der Verfolgung der Russen.

H Budapest, 18. Dez. Der Einbruch der Russen in den Begerer Komitat, wobei sie bis Resfired-Polena und Ofzateker gelangten, hat mit einem Mißerfolg geendet. Die Russen haben den Rückzug angetreten, der noch immer andauert. Unsere Truppen waren gestern bis Bolog vorgedrungen, ohne auf feindliche Truppen zu stoßen. Im Mar-marosfer Komitat haben sie die Russen auch geschlagen und setzen die Verfolgung des fliehenden Feindes fort.

Der Reichskanzler als Ritter des Eisernen Kreuzes 1. Klasse.

H Berlin, 18. Dez. Der Kaiser hat dem Reichskanzler v. Bethmann Hollweg eine Zeit nach der Rückkehr von der Ostfront und nach der Reichstagsöffnung das Eisene Kreuz erster Klasse verliehen.

Die englischen Offiziersverluste.

(bb) London, 18. Dez. Das Pressebureau teilt mit, daß das englische Expeditionskorps bis zum

14. Dezember 3871 Offiziere verloren hat, nämlich 1133 Tote, 2225 Verwundete, 313 Vermißte oder Gefangene. Bis zum 11. November hatten die Verluste 2420 betragen. Die Verlustliste enthält 15 Generale, 108 Oberste, 322 Majore, 1123 Hauptleute und 2303 Leutnants.

Von dem deutschen Flottenangriff auf England.

(bb) Genf, 18. Dez. Die Verluste der englischen Torpedobootflotte sind, einer Privatmeldung zufolge, weit ernster, als die Admiralität zugesteht. Die Zerstörung von Scarborough funktionierte noch während des Bombardements. Jedoch erschien keine größere englische Einheit, bis die Kreuzer außer Sicht waren.

Die englische Flotte gegen den Halbmond.

H Amsterdam, 18. Dez. Reuter meldet aus Athen: Ein Telegramm von der Insel Mytilene besagt, die englische Flotte habe am Montag die türkischen Truppen beschossen, die an der Nordküste von Keres zusammengezogen waren. Einzelheiten fehlen noch.

Spielplan des Dortmunder Stadttheaters

Sonntag, den 20. Dezember, bis Sonntag, den 27. Dezember 1914.
Sonntag, den 20. Dez. 1914, nachm. 3½—5½ Uhr. Ermäßigte vollständige Preise. Neuheit. Zum 4. Male. „Schneider Wibel“. Lustspiel in 5 Akten von Hans Müller-Schlösser. — Abends 7½—10½ Uhr. Ermäßigte Opernpreise. „Der liebe Augustin“. Operette in 3 Akten von Leo Fall. Text von Rudolf Bernauer und Ernst Welisch.
Montag, den 21. Dez. 1914, abends 8—10½ Uhr. Vorstellung zum Einheitspreis (60 Pf.). „Die fünf Frankfurter“. Lustspiel in 3 Akten von Karl Böhm.
Dienstag, den 22. Dez. 1914, abends 7½—10 Uhr. Ermäßigte vollständige Preise. Zum 2. Male. „Die beiden Schützen“. Komische Oper in 3 Akten. Dichtung nach dem französischen frei bearbeitet. Musik von Albert Lortzing. Hierauf: „Aufforderung zum Tanz“ von E. W. von Weber. Tanzszenen entworfen und einstudiert von der Balletmeisterin Fritzi Urban.
Mittwoch, den 23. Dez. 1914, nachm. 3½—5½ Uhr. Vorlesung Weihnachts-Kindervorstellung zu besonders ermäßigten Preisen. „Prinzessin Herzlieb“. Märchen mit Gesang und Tanz in 6 Akten von Erila Gruppe-Böcker. — Abends 8—10½ Uhr. Vorstellung zum Einheitspreis (60 Pf.). „Kater Lampe“. Komödie in 4 Akten von Emil Rosenow.
Donnerstag, den 24. Dez. 1914, Gefeilosen.
Freitag, den 25. Dez. 1914, nachm. 3½—6 Uhr. Ermäßigte vollständige Preise. „Die Rabensteinerin“. Schauspiel in 4 Aufzügen von Ernst von Weber. — „Tannhäuser“ und der Sängerkrieg auf Wartburg. Handlung in 3 Aufzügen von Richard Wagner.
Sonntag, den 26. Dez. 1914, nachm. 3½—5½ Uhr. Ermäßigte vollständige Preise. „3 weiße Köpfe“. Lustspiel in 3 Aufzügen von Oscar Blumenthal und Gustav Kadelburg. — Abends 7½—10 Uhr. Ermäßigte Opernpreise. Neu einstudiert. Zum ersten Male. „Säusel und Gretel“. Märchenoper in 3 Akten von Carl Albert Hummer. Dichtung von Wehrlit. Hierauf: „Tänze“, entworfen und einstudiert von der Balletmeisterin Ida Schwenke.
Sonntag, den 27. Dez. 1914, nachm. 3½—6 Uhr. Ermäßigte vollständige Preise. „Flachsman als Erzieher“. Komödie in 3 Aufzügen von Otto Ernst. — Abends 7½—10½ Uhr. Ermäßigte Opernpreise. „Der liebe Augustin“. Operette in 3 Akten von Leo Fall. Text von Rudolf Bernauer und Ernst Welisch.
Voransage:
Mittwoch, den 30. Dez. 1914, abends 8—11½ Uhr. Vorstellung zum Einheitspreis (60 Pf.). „König Darius“ als Hauptrolle. — „Die drei Mäuler“. — „Die drei Mäuler“. — „Die drei Mäuler“.

Wetterbericht

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte.
20. Dez.: Meist trübe, feuchtkalt, rau, Wind.
21. Dez.: Bewölkt, teils heiter, Frost.
22. Dez.: Nebel, rau, kalt, Wind, bedeckt.
23. Dez.: Nebel, feuchtkalt, rau, bedeckt.
24. Dez.: Regen veranlaßt. Niederschlag.

Mit den billigsten Preisen voran!

Neu eröffnet! **DORTMUND** **Neu eröffnet!**

23 Ostenhellweg 23

Spezialhaus für Herren- und Knaben-Kleidung von

A. Eick & Comp.,

Sehr vorteilhaft, solide dunkle

Herren-Paletots **Herren-Ulster** **Herren-Anzüge**

Mk. 12.- 15.- 18.- 21.- 26.- 30.- 36.- bis 55.- Mk. 15.- 20.- 23.- 30.- 35.- 42.- und höher. Mk. 13.- 15.- 18.- 22.- 25.- 30.- 36.- bis 55.

Lodenmäntel, Pelserinen, Lodenjoppen **Herren-Hosen** Knaben-Ueberzieher und Mäntel

in jeder Qualität, **hervorragend billig.** von den billigsten bis zu den besten Qualitäten. Knaben- und Kinder-Anzüge.

Berufs-Kleidung zu den billigsten Reklamepreisen.

NB. Man achte auf die Hausnummer 23.

Sonntag sind die Geschäfte bis abends geöffnet.

Kamenener Zeitung

Erscheint an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Insertions-Gebühr für die Zeile oder deren Raum 10 Pfennig, die Reklamazeile oder deren Raum 25 Pfennig.

Volksfreund für Kamen und Umgegend

Bezugspreis mit der Unterhaltungsbeilage Für's Heim monatlich 40 Pfennig. Bei Bezug durch die Post vierteljährlich 1 Mark 25 Pfennig.

Unterhaltungsbeilage „Für's Heim“ — Freiwillige Unfall-Unterstützung.

Nr. 152 (4. Blatt)

Sonnabend, den 19. Dezember 1914

42. Jahrgang

20% Rabatt

bewillige ich von heute an auf sämtliche noch vorrätigen

Damenjacken und Mäntel.

Kinder-Mäntel zu herabgesetzten Preisen.

Mein Lager ist noch sehr gut sortiert in allen Preislagen und Grössen.

Kamen.

F.W. Heineke.

Westfalen u. Rheinland.

Für die Hinterbliebenen der Gefallenen oder infolge des Krieges Gestorbenen.

1. Kamen, 19. Dez. Merkblatt für die Hinterbliebenen der gefallenen oder an Wunden und sonstigen Kriegsdienstbeschädigungen gestorbenen Teilnehmer am Kriege 1914.

A. Gnabengebührnisse.

1. Hinterläßt ein gefallener usw. Kriegsteilnehmer eine Witwe oder eheliche oder legitimierte Abkömmlinge, so werden für einen gewissen Zeitraum nach dem Tode des Kriegsteilnehmers Gnabengebührnisse gewährt.

2. Gnabengebührnisse können auch gewährt werden, wenn der Verstorbene Verwandte der aufsteigenden Linie, Geschwister, Geschwisterkinder oder Pflegekinder, deren Ernährer er ganz oder überwiegend gewesen ist, in Bedürftigkeit hinterläßt, oder wenn und soweit der Nachweis nicht ausreicht, um die Kosten der letzten Krankheit und der Beerdigung zu decken.

3. Der Antrag auf Zahlung der Gnabengebührnisse ist entweder an diejenige Stelle, welche die Bestattung zu besorgen hat, oder an das für den Wohn- oder Aufenthaltsort zuständige Bezirkskommando zu richten. Letzteres sorgt dann für die Weitergabe. An Belegstücken sind dem Antrage beizufügen: a) eine Bescheinigung des Truppenteils usw. über die Höhe des Gnabengehalts oder der Gnabensöhnung des Verstorbenen und über die Dauer der Empfangsberechtigung, b) eine militärdienstlich beglaubigte Bescheinigung über den Tod des Kriegsteilnehmers, c) in den Fällen zu 2. außerdem eine amtliche Bescheinigung über den Verwandtschaftsgrad und das Verhältnis zum Verstorbenen.

Abhängen Bescheinigungen der zu a. und b. erwähnten Art nicht gleich beigebracht werden, so sind bestimmte Angaben über den Dienstgrad, die Dienststellung und den Truppenteil oder die Beförderung des Verstorbenen erforderlich und als Ausweise über den Tod die in Händen der Antragsteller befindlichen Mitteilungen der Truppenteile usw., Auszüge aus Kriegsranglisten oder Kriegsstammrollen, Todesanzeigen und Nachrufen der Truppenteile und Behörden im Militär-Wochenblatt oder in sonstigen Zeitungen und Zeitschriften beizufügen. Auch ein Hinweis auf die Nummer der amtlichen Verlustlisten würde genügen.

Auf Antrag stellt das Zentral-Nachweis-Bureau des Kriegsministeriums in Berlin NW. 7, Dorotheenstraße 48, besondere Todesbescheinigungen aus.

B. Versorgungsgebühren.

4. Nach Ablauf der Gnabenszeit erhalten die Witwen und die Kinder — letztere bis zu 18 Jahren — Witwen- und Waisengeld, sowie Kriegswitwen- und Kriegswaisengeld.

5. Der Antrag auf Bewilligung der Versorgungsgebühren zu 4. ist an die Ortspolizeibehörde des Wohnorts oder des anlässlich des Krieges gewählten Aufenthaltsorts zu richten.

An Belegstücken sind beizufügen:

1. die Geburtsurkunden der Eheleute (Witwen weglassen, wenn die Geburtsstage aus der Heiratsurkunde ersichtlich sind, oder wenn nur Waisen- und Kriegswaisengeld beansprucht wird, oder wenn die Ehe über 9 Jahre bestanden hat),

2. die Heiratsurkunde oder, wenn Waisen aus mehreren Ehen versorgungsberechtigt sind, die betreffenden Heiratsurkunden (Geburts- und Heiratsurkunden der vor dem 1. 4. 1887 verheirateten, bei der preussischen Militärwitwenkasse versicherten Offiziere und Beamten befinden sich in der Regel bei der Generaldirektion der preussischen Militär-Witwenpensionsanstalt in Berlin W. 66, Leipzigerstraße 5),

3. die standesamtliche Urkunde über das Ableben des Ehemanns und, falls die versorgungsberechtigten Kinder auch ihre leibliche Mutter verloren haben, noch die standesamtliche Urkunde über das Ableben der Ehefrau (für den Ehemann gegebenenfalls einen der oben zu 3. erwähnten Ausweise),

4. die standesamtliche Geburtsurkunde für jedes versorgungsberechtigte Kind unter 18 Jahren,

5. amtliche Bescheinigung darüber, daß a) die Ehe nicht rechtskräftig geschieden oder die eheliche Gemeinschaft nicht rechtskräftig aufgehoben war (kann weglassen, wenn in der Sterbeurkunde die Ehefrau des Verstorbenen mit ihrem Ruf, Namen- und Geburtsnamen als dessen Witwe bezeichnet ist), b) die Mädchen im Alter von 16 Jahren und darüber nicht verheiratet (oder verheiratet gewesen) sind, c) keine der Kinder oder über von ihnen in die Anstalten des Potsdamer Großen Militär-Waisenhauses aufgenommen ist,

6. gerichtliche Bestallung des Vormundes oder Pflegers.

7. Außerdem ist in dem Antrage anzugeben, a) ob und wo der Verstorbene als Beamter im Reichs-, Staats- oder Kommunaldienste, bei den Versicherungsanstalten für die Invalidenversicherung oder bei städtischen oder solchen Instituten angestellt war, die ganz oder zum Teil aus Mitteln des Reichs, Staates oder der Gemeinden unterhalten werden, b) der zukünftige Wohnsitz der Witwe.

C. Kriegselterngeld.

Den Verwandten der aufsteigenden Linie (Vater und jeder Großvater, Mutter und jede Großmutter) kann für die Dauer der Bedürftigkeit ein Kriegselterngeld gewährt werden, wenn der verstorbene Kriegsteilnehmer a) vor Eintritt in das Feldheer oder b) nach seiner Entlassung aus diesem zur Zeit seines Todes oder bis zu seiner letzten Krankheit ihren Lebensunterhalt ganz oder überwiegend bestritten hat.

Der Antrag ist ebenfalls an die Ortspolizeibehörde des Wohnorts oder des anlässlich des Krieges gewählten vorübergehenden Aufenthalts-

orts zu richten. Ihm ist eine standesamtliche Sterbeurkunde über den Gefallenen usw. oder, falls eine solche noch nicht zu erlangen ist, ein Ausweis der zu 3. bezeichneten Art beizufügen.

Kamen, 19. Dez. (Verschiedenes.) Eine große Weihnachtsfeier wird den Familien der einberufenen Krieger in Kamen bereitet. Der Ausschuss zur Unterstützung hilfsbedürftiger Angehöriger einberufener Krieger hat beschlossen, diesen Familien ein Weihnachtsgeschenk zu überreichen und mit der Aufführung des hiesigen Vaterländischen Frauenvereins beauftragt. Es steht hierfür eine ansehnliche Summe zur Verfügung. Die Gesellschaft der einberufenen Krieger hat zu diesem Zwecke für die 267 Familien, die in Kamen wohnen und deren Ernährer auf „Grimberg“ oder „Grillo“ arbeiteten, 2670 Mark bewilligt. Dazu kommen 1500 Mark aus den gesammelten Geldern, 1500 Mark aus der Kasse des Vaterländischen Frauenvereins, 300 Mark vom Kriegerverein und 75 Mark vom Gesangsverein „Einigkeit“. Wahrscheinlich eine schöne Summe, für welche wir allen, die dazu beigetragen haben, daß dieses Liebeswerk möglich ist, von Herzen danken. Die Familien sind um ihre Wünsche gefragt worden und werden dieselben nach Möglichkeit erfüllt werden. Sehr vorteilhaft ist hierbei auch noch, daß die ganze Summe in Kamen bleibt, da alle diese nützlichen Sachen, wie Kleidungsstücke und Nahrungsmittel in hiesigen Geschäften gekauft werden.

Infolge von Ausschreitungen, die von verwundeten und kranken Soldaten außerhalb der Lazarette verübt wurden, sah sich das Generalkommando seiner Zeit in der Notwendigkeit versetzt, ihnen jeglichen Urlaub zu versagen. Die meisten derartigen Fälle waren auf den reichlichen Genuß von Alkohol zurückzuführen, und es hatte hierzu vielfach auch die Bevölkerung beigetragen, wohl in Unkenntnis darüber, daß sie durch Darbietung solcher Getränke den Verwundeten an ihrer Gesundheit Schaden zufügt. Das Generalkommando hat sich nunmehr entschlossen, den in den Lazaretten befindlichen Verwundeten und Kranken, soweit ihr Gesundheitszustand es zuläßt, wieder Urlaub zu gewähren und auch für sie bei durchaus einwandfreier Führung Weihnachten Urlaub zu gestatten. Der Besuch von Wirtschaften und Lokalen, in denen alkoholische Getränke verschenkt werden, bleibt ihnen jedoch nach wie vor strengstens verboten. Sache der Bevölkerung ist es jetzt, nun auch das ihrige dazu zu tun und mit allen Kräften mitzuwirken, daß nicht wieder Ausschreitungen infolge von Alkoholgenuß vorkommen, die sonst notwendige die Aufhebung der jetzt gestatteten Ausgangserlaubnis zur Folge haben würden.

Aus den Verlustlisten. Ref.-Inf.-Regt. Nr. 7, Kosten: Unteroffizier Heinrich Wohlfahrt, Heeren, verwundet; Landwehr-Inf.-Regt. Nr. 13, Münster, Baderborn: Wehrm. Joh. Janson-Husen, bisher vermisst, in englischer Gefangenschaft; Inf.-Regt. Nr. 16, Köln: Musk.

Joh. Kimpel-Husen, tot; Inf.-Regt. Nr. 67, Reg.-Musik. Emil Menne-Kamen, leicht verwundet.

(Evangelisch-lutherische Gemeinde.) Am morgigen Sonntag findet vormittags um 11 Uhr in der Kirche eine Sitzung der größeren Gemeindevertretung statt. Der wichtigste Punkt der Tagesordnung ist die Wahl des Presbyteriums. Es scheiden aus die Herren Carl Müller, Hausmann und Heilmann. Ferner ist für den verstorbenen Repräsentanten Herrn Anstreichermeister Hilburg ein Ersatzmann zu wählen.

* Bergkamen, 19. Dez. Das Eisenerz-Kreuz erhielten unter Beförderung zum Unteroffizier Musketier R. Hoffmann, Bionier Franz Schütz, und Unteroffizier der Reserve Polizeiergeant Hermann Böck.

Heeren-Werwe, 19. Dez. (Personalien.) Seitens der königlichen Regierung wurden der evangel. Schule in Heeren als Ersatz für die vier zu den Fahren einberufenen Lehrer die beiden Lehrerinnen Frä. Müller und Frä. Schuppman überwiehen für die Zeit während der Dauer des Krieges.

Heeren-Werwe, 19. Dez. (Auszeichnungen.) Serg. Friedrich Kruse, Ritter des Eisernen Kreuzes, erhielt für Tapferkeit vom Großherzog von Mecklenburg den Orden der Wendischen Krone.

Heeren-Werwe, 19. Dez. (Unterhaltungsabend.) Im Monat Januar findet auf Veranlassung des Evangel. Arbeiter-Vereins im Jugendheim ein öffentlicher Unterhaltungsabend statt. Das kleine Eintrittsgeld ist für den Kriegsliebesdienst bestimmt. Herr Rechtsanwalt Dr. Ruff aus Dortmund gedenkt einen Lichtbildervortrag zu halten über die Ereignisse auf dem westlichen Kriegsschauplatz.

Heeren-Werwe, 19. Dez. (Weihnachtsfeier.) Am ersten Weihnachtsabend findet in der evangel. Kirche die Weihnachtsfeier des evangel. Kindergottesdienstes statt, zu der auch die Angehörigen der Kinder herzlich eingeladen sind.

Werne, 19. Dez. Von einem Fohlen geschlagen wurde ein Knecht des Gutsbesizers Herbert auf Haus Böing depar, das er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte.

Dortmund, 19. Dez. Das Kriegsgericht verurteilte den englischen Gefangenen James O'Brien wegen Diebstahls zu einem Tage Mitelarrest, weil er einem belgischen Gefangenen Knöpfe, Kofarden und ähnliche Dinge, die er sich als Kriegsandenken gekauft hatte, gestohlen hatte. O'Brien war von seinen eigenen Kameraden angezeigt worden.

Dortmund, 17. Dez. Die Strafkammer verurteilte den Techniker Piehers von hier wegen Betrugs zu 10 Monaten Gefängnis. B. hat am 8. v. Mts. einem Angehörigen der Firma C. Treid einen Brief mit der Böhnung in Höhe von 3800 Mk. abgenommen und das Geld auf einer Reise über Köln, Hamburg, Berlin und Bremen durch-

gebracht und war nachher mittellos zurückgekehrt.

22. Gagen, 17. Dez. (Neberfahren.) Im hiesigen Güterbahnhof kam der Rangierer Freitag beim Regen eines Gemüths unter einen Güterwagen, wobei dem Manne der Kopf vom Rumpfe getrennt wurde.

22. Duisburg, 18. Dez. (Gemeiner Epithube verurteilt.) Der auf dem Postamt in Ruhrort als Hilfsbote angestellte gewesene Mag. Premin hatte fortgesetzt Liebesgabenpakete entwendet. Die Duisburger Strafammer verurteilte ihn zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr unter Anrechnung von 6 Wochen Untersuchungshaft.

22. Köln, 17. Dez. Die Kölner Kriminalpolizei nahm einen auf dem Feldpostamt als Sortierer tätigen Kaufmann fest, weil er verdächtig war, sich Soldatenpaketen angeeignet zu haben. Bei einer von der Kriminalpolizei in der Wohnung des Kaufmanns abgehaltenen Hausdurchsuchung fand man über 100 Soldatenpakete, die der Kaufmann unterschlagen hatte.

Allerlei Kriegsbilder.

Neue 420 000 Mark-Spende für Dänemark.

Die von dem evangelischen Oberkirchenrat angeordnete und am diesjährigen Erntedankfest zur Linderung der durch den Krieg hervorgerufenen Notstände in Dänemark eingesetzte Kollekte hat allein in den älteren Provinzen Preußens die stattliche Summe von 420 000 Mk. ergeben. Der Ertrag der Sammlung für den gleichen Zweck in den neueren Provinzen und den übrigen Bundesstaaten steht zahlenmäßig noch nicht fest, darf jedoch als ein reicher bezeichnet werden.

Der Kreuzer „Dresden“

mit Kohlen versorgt.

Neuter Kabel aus New York: Nach Meldungen aus Callao in Peru hat der deutsche Dampfer „Albatros“ dort die Besatzung des englischen Kohlendampfers „Northwales“ aus- geschifft, der durch den deutschen Kreuzer „Dresden“ in Grund gebohrt wurde, nachdem dieser die gesamte Kohlenladung des englischen Dampfers übernommen hatte.

Rußland zahlt Pensionen an feindliche Staatsangehörige weiter.

Wie die „Braunschweigische Landeszeitung“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, hat die russische Regierung, entgegen der Stellungnahme Frankreichs und Englands, die Weiterzahlung von Pensionen und die übrigen Zahlungen des russischen Staates an feindliche Staatsangehörige angenommen. Die spanische Botschaft in Berlin hat bereits den in Berlin lebenden pensionierten deutschen Professoren der russischen Universität Dorpat die Mittelteilung zugehen lassen, daß die Fortzahlung ihrer Pension aus der russischen Staatskasse auf dem Umwege über die spanische Botschaft erfolgen werde.

Die neuesten

Kriegsnachrichten.

Unsern grossen Sieg in Polen

Nützen wir durch fortgesetzte Verfolgung der weichen Russen nach Möglichkeit aus. Diesmal gelang es dem Feinde nicht, wie damals an der Maszaga, auf neue befestigte Stellungen einzunehmen. Er weicht und wandt und wird in seiner ganzen unformlichen Massenmasse zu Boden gestürzt. Die Jagd hinter den Fliehenden her dauert unermüdlich fort und wir dürfen gewiß sein, daß diesmal ein ganzer und entscheidender Sieg davongetragen werden wird, bezw. bereits errungen worden ist, der eine ganz neue Lage nicht nur auf dem östlichen, sondern auf dem gesamten Kriegsschauplatz in Befolg haben wird.

Sollten große Zahlen über Gefangene oder sonstige Beute zu melden sein, so wird man auf solche Mitteilungen seitens des Generalcommandos aus strategischen Gründen noch etwas warten müssen. Aber es ist, wie der militärische Mitarbeiter des „Tag“ ausführt, überhaupt fraglich, ob das der Fall sein wird.

Der strategische Erfolg, der durchschlagendste Sieg kann errungen sein, ohne daß dem Sieger besonders beträchtliche Beute wird. Dem Siege, dessen Ergebnis zahlreiche Gefangene sind, treten ebenbürtig andere Siege zur Seite, bei denen sich der Erfolg anders äußert. Ebenso wertvoll, ja viel wertvoller als starke Gefangennahmen kann es z. B. sein, daß man die ganze geschlagene Masse auf eine ungünstige Rückzugslinie drängt, wo sie eben wegen ihrer Masse keine Lebensbedingungen findet, Hunger, Not, Seuchen ihre physisch erschöpfenden und moralisch ausbleibenden Wirkungen voll entfalten und in kürzester Zeit das geschlagene Heer in eine kopflose, haltlose Horde verwandeln können. Das Gefangennehmen kann für einen einsichtigen Feldherrn niemals Selbstzweck sein; es ist immer Mittel zum Zweck, und es wird stets zu vernachlässigen sein, wenn dadurch höhere Absichten beeinträchtigt werden oder auch nur werden könnten. Hindenburg wird es daher unter Umständen den guten Leuten hier zu Hause nicht recht machen, die in Unkenntnis der Kriegskunst, über die sie frohlocken und selbstbewußt ihre Urteile fällen, Zahlen hören wollen und den Grad ihrer Zufriedenheit von der Höhe der Ziffer abhängig machen. Hindenburg wird es zu tragen wissen, wenn diese Laien ihn für „weit überschätzt“ erklären. Er weiß, was er will, und weiß durchzuführen, was er will. Und das Vaterland fährt gut dabei.

Generalfeldmarschall v. Hindenburg

weilte nach dem großen Siege in Westpolen in der Stadt Posen und nahm auf Einladung des Kaisers im dortigen königlichen Schloß Wohnung. Viele hundert Schüler brachten ihm im Schloßhofe Huldigungen durch patriotische Gesänge dar, für die der berühmte Feldmarschall sichtlich erfreut dankte.

Der Zusammenbruch des russischen

Millionenheeres.

den Generalfeldmarschall von Hindenburg dem deutschen Volke und unseren Verbündeten als Weihnachtsgabe darbringt, ist der Schlusstein einer Kette von Heldentaten außerordentlichster Art. Bereits am 4. Oktober hatte die allgemeine Offensive der verbündeten Truppen begonnen, die diese nach mehreren siegreichen Schlachten bis an die Weichsel heranführte. Die Belagerung von Przemyśl mußte von den Russen aufgegeben werden, und die Oesterreicher gelangten in den Besitz der Sanzlinie. Schon dachte man an einen Weichselübergang und an die Belagerung von Warschau. In Ungarn, den Karpathen, in Czernowitz und im Gouvernement Sankt Petersburg wurden Erfolge über den Feind davongetragen, als dieser plötzlich neue Verstärkungen aus der Gegend von Warschau erhielt. Das veranlaßte unsere Oberbefehlshaber Ende Oktober und Anfang November zu einer rückwärtigen Bewegung gegen die Linie Krakau-Thorn. Gleichzeitig damit wurde eine Reorganisation der Streitkräfte herbeigeführt, und beide Flügel wurden verstärkt. Die dazwischen liegende verhältnismäßig schwache Front nahm befestigte Feldstellungen ein. Am 10. November wurde die Offensive von uns schon wieder aufgenommen. Der rechte russische Flügel wurde bei Lipno und Wloclawek in südlicher Richtung zurückgedrängt. Wiederum wurde die begründete Hoffnung auf eine Umfassung des rechten russischen Flügels durch das Eintreffen feindlicher Verstärkungen vereitelt. Eine große russische Gegenoffensive wurde schnell abgewiesen, und am 6. Dezember wurden die russischen Stellungen bei Lodz genommen. Die geschlagenen Russen gingen bis hinter den Maszaga-Abchnitt zurück und nahmen damit Anschlag an ihren rechten Flügel. Die Deutschen unternahmen nun die schwierigen frontalen Angriffe. Der russische Versuch, Verstärkungen aus dem Süden heranzuziehen, wurde bei Petrikau vereitelt.

Die Oesterreicher hatten gleichzeitig ihre Versammlung am linken Flügel südlich von Krakau beendet. Mit diesen Kräften eröffneten sie den Angriff gegen den linken russischen Heeresflügel, den sie nach mehreren siegreichen Gefechten am 12. Dezember in der Schlacht

bei Limanowa entscheidend schlugen. Außerdem gingen andere österreichisch-ungarische Truppen über die Karpathen vor und verdrängten den österreichischen Flügel bis zum Sanz-Abchnitt. Eine allgemeine Verfolgung in nördlicher Richtung wurde eingeleitet und warf die Russen immer mehr auf ihre eigene Mitte zurück. Auf dem nördlichen Heeresflügel hatten unterdessen die Deutschen ihre Angriffe in der Gegend von Lodz gegen die Bzura-Stellung fortgesetzt, diese über und die Russen entscheidend geschlagen. Die gleichzeitige Niederlage der beiden russischen Flügel, die Unmöglichkeit, die deutsche Front zu durchbrechen, hatten die Widerstandskraft des russischen Heeres gebrochen. Um nicht ganz umzingelt und abgeschnitten zu werden, mußten sie den Rückzug antreten, der auf der ganzen Front erfolgte. Dieser Rückzug fand nicht freiwillig zur Verbesserung der Stellung statt, sondern war die Folge der vorausgegangenen Niederlagen. Das russische Millionenheer wurde in seiner ganzen Ausdehnung geschlagen und damit durch einen glänzenden Sieg der Unserigen die Operationen zu einem Abschluß gebracht, die am 4. Oktober eingeleitet worden waren.

Der Vormarsch der Oesterreicher.

Aus Wien wird amtlich vom 18. Dez. gemeldet: Die geschlagenen russischen Hauptkräfte werden auf der ganzen über 400 Km. breiten Schlachtfeldfront von Krosno bis Bzura-mündung verfolgt. Seitdem wurde der Feind auch auf seinen Stellungen im nördlichen Karpathenvorland zwischen Krosno und Zalliezhn geworfen. Am unteren Dunajec stehen die verbündeten Truppen im Kampfe mit gegnerischen Nachhut. In Südpolen vollzog sich die Vorrückung bisher ohne größere Kämpfe. Piotrkow wurde vorgestern vom A. und R. Infanterieregiment Wilhelm I., deutscher Kaiser und König von Preußen Nr. 34, Preddorff gestern von Abteilungen des Regiments Infanterieregiments Nr. 31 eingenommen. Die heldenmütige Besatzung von Przemyśl setzt ihre Kämpfe im weiteren Vorfeld der Feinde erfolgreich fort. Die Lage in den Karpathen hat sich noch nicht wesentlich geändert.

Schöne Erfolge im Westen.

Auf dem westlichen Kriegsschauplatz betätigten die verbündeten Truppen eine lebhaftere Tätigkeit, weil sie annehmen, daß zur Durchführung der siegreichen Kämpfe gegen die Russen deutsche Streitkräfte vom Westen nach dem Osten gezogen worden seien. Die Feinde haben ihre Angriffspläne bereits bitter gebüßt und schwere Verluste erlitten. Zwischen den viel genannten Orien La Baie und Arras sowie zu beiden Seiten der Somme scheiterten Angriffe des Feindes unter schweren Verlusten für diese. Allein an der Somme verloren die Franzosen 1200 Gefangene und mindestens 1800 Tote. Die Verluste von mehr als 3000 Mann gegenüber ist der unsere, der sich auf noch nicht 200 bezieht, in Wahrheit gering zu nennen. Bei Neuport, wo die verbündeten Truppen unter Zuhilfenahme ihrer Schiffsgepöcke vorzudringen suchten, dauerte der Kampf noch an, der für uns günstig steht. In den Argonnen gingen wir offensiv vor, unsere Angriffe hatten vollen Erfolg, wie aus der Tatsache hervorgeht, daß wir 750 Franzosen gefangen nahmen und einiges Kriegsgerät erbeuteten. Die Zunahme der Gefangennahmen auch im Westen zeigt, daß der kriegerische Geist der französischen und englischen Truppen infolge der immer stärker werdenden Ausdruckslosigkeit auf eine siegreiche Entscheidung gerade so erlahmt, wie der des geschlagenen russischen Millionenheeres.

Die belgische Schuld rächt sich.

Als nach dem Fall Lüttich unsere Reichsregierung in großem Entgegenkommen der bel-

gischen Regierung noch einmal den Frieden anbot, stand Belgien erst am Anfang des großen Vernichtungskrieges, der über das Land gekommen war. Damals betrug der entstandene Sachschaden erst einhalb Milliarden Francs, heute hat er bereits fünf Milliarden überschritten! Welch ungeheurer Jammer wäre dem verblendeten Lande erspart geblieben, wenn seine Leiter zur rechten Zeit die dargebotene Hand angenommen hätten.

Feindliche Flieger über Saarburg.

(W) Donnerstag nacht gegen 12 Uhr überflogen zwei feindliche Flugzeuge die Stadt Saarburg und warfen insgesamt zehn Bomben ab. Dabei wurden ein Planenunteroffizier und ein Mann auf offener Straße getötet und ein Dienstmädchen so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Der angerichtete Materialschaden ist ziemlich bedeutend. Auch in Gemmingen warfen die Flieger zwei Bomben ab, ebenso auf die Bahnhofsstation Nieding.

Der Untergang eines englischen Truppentransportdampfers

im Ägäischen Meer wird durch das Auffinden einer Anzahl militärischer Kleidungsstücke bei Antignano bestätigt. Es handelt sich wahrscheinlich um englische Kolonialsoldaten aus Indien; auf einer Anzahl Tropenhelme fand man die Regiments- und Namensbezeichnungen englischer Soldaten, die zum ersten Bataillon des Infanterieregiments „Connaught Rangers“ gehörten. Darnach scheint das ganze Bataillon ertrunken zu sein.

Krise in Portugal.

Das neue portugiesische Kabinett setzt sich ausschließlich aus Demokraten zusammen und dient als Beweis dafür, daß es der Regierung nicht gelungen ist, ein anderes Ministerium zu bilden, dem alle Parteien, auch die Opposition, angehören. Es macht sich gegen einen Krieg an der Seite Englands und Frankreichs im allgemeinen ein starker Widerstand geltend, der der Regierung noch arge Ungelegenheiten und innere Schwierigkeiten bereiten dürfte.

(Eingefandt)

Zum 17. Dezember 1914.

Sei dir, du wackerer Held,
zu Marschall Hindenburg,
zu brachst die Russen zur Strecke,
Wie griffst du eifrig durch.

Sei auch, ihr braven Frauen,
Ihr tragt ins Herz den Feind.
Sei auch, aus Seffens Auen,
Mit Westpreußen vereint.

Sei sei dem Vaterlande,
Im solchen Seiden reich.
Wir brechen sie, die Bande
Der Feinde ohnegleich!

Tant sei dem Gott da oben,
Die Knie beugt vor ihm,
Im wollen laut wir loben,
Der uns den Sieg verlieh.

Kamen, 18. Dez. 1914.

S. C.

Wetter-Nachrichten.

Auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte
25. Dez.: Trübe, Niederschläge, windig, Frost.
26. Dez.: Feucht, trübe, lebhaft, Wind, kalt.

Nur gegen Quittung wollen die Bezieher unserer Zeitung den Abonnementsbetrag zahlen.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß vom 4. Dezember 1914 ist der Unfall- invalide August Brandt in Kamen wegen Trunksucht entmündigt worden.

Kamen, den 10. Dezember 1914.

Königliches Amtsgericht.

Bureau- Bedarfsartikel

zu haben in der Buchhandlung der „Kamener Zeitung“.

Den Großen Weihnachtsverkauf im

Warenhaus Eisenstadt

Kamen, Weststraße, behandelt ein Prospekt, der unserer heutigen Zeitung beigelegt ist. 2279

Emil Gerdt's

Kamen.

2270

Rest-Bestand

an Damen- und Kinder-Mänteln . . mit 10% Rabatt.

Kleiderstoffe, Pelze,

Bett-, Tisch- und Leib-Wäsche, gute Stoffe, sorgfältige Verarbeitung.

Unterröcke, Handarbeiten.

Handschuhe, Strümpfe, Taschentücher, Umschlagtücher, Unterzeuge, Hosenträger, Kravatten, Schirme.

Anzüge, Ulster, Paletots,

aus eigenen Stoffen gearbeitet, Tadelloser Sitz. Mässige Preise.

Bleyle's Knaben - Anzüge.

Weihnachts-Verkauf zu extra billigen Preisen!

Meine Läger sind mit den neuesten Erscheinungen der Mode reichlich ausgestattet.

Herren-Anzüge, Paletots, Ulster,

ein- und zweireihig, neueste Stoffe und Farben

10 12 15 16 18 20 22 25 27 28 30 32 35 38 40 41 45 48 50 52 55 Mk.

Jünglings-Anzüge, Paletots, Ulster,

ein- und zweireihig, tragfeste solide Qualitäten

6 8 10 12 14 15 18 19 20 22 24 25 27 29 30 33 35 38 40 42 Mk.

Knaben-Anzüge, Paletots, Pyjacks

neueste Stoffe Farben und Fassons

2 2.50 3 3.50 4 4.50 5 5.50 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 18 20 22 24 25 Mk.

Bleiles Anzüge, Sweater und Hosen (Katalog gratis)

Für jede Figur — für große und schlanke — wie auch für besonders corpulente Herren passende Kleidung:

Herren
Loden-Joppen
Hosen

von 3 Mr. bis 25 Mr.
von 2 Mr. bis 25 Mr.
von 2 Mr. bis 20 Mr.

Westen

von 1.50 Mr. bis 12 Mr.

Knaben-Blusen

oder von 1 Mr. bis 10 Mr.

Leibchen-Hosen

von 50 Pf. bis 6 Mr.

Bozener Mäntel.

Gummi-Mäntel.

Arbeits-Kleidung nur gute dauerhafte Qualitäten zu billigsten Preisen.

Großes Stofflager für elegante Anfertigung nach Mass.

Meine Auswahl ist die größte und meine Preise sind die billigsten.

Wilhelm Etling, Kamen,

Weststraße 15

Telefon 213.

Spezialhaus für Herren-, Jünglings-, Knaben-, Sport-, Berufs- und Arbeits-Kleidung.

Sonntag den ganzen Tag geöffnet.



Den Heldenod fürs Vaterland starb am 29. November im Argonnerwald unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Ersatz-Reservist

Emil Hiddemann

Königs-Inf.-Reg. 145, 3. Komp.

im Alter von 23 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Breiten bei Methler und Westick, den 17. Dezember 1914.

Central - Theater

Im Saale des Herrn Wirts Rieder, Markt.
Eigene elektrische Lichtanlage.

Sonntag, d. 20. Dezember 1914, Anfang 4 Uhr!

Nur für Erwachsene.

Nur für Erwachsene

„Das Gewissen“

Ergreifendes Liebesdrama in 4 Akten. Ein Meisterstück der Filmkunst in Bild und Handlung.

Die Kriegswochenschau.

NB. In Vorbereitung für die Weihnachtstage

„Cleopatra“

die Herrin des Nils.

Historisches Schauspiel in 5 Akten.

Zum frdl. Besuch ladet ein

Die Direktion.

Zahn-Praxis

von

1710

Max Döller, Dentist, Kamen,

Weststrasse 4. — Telefon 263.

Künstliche Zähne

von 2 Mk. pro Zahn an. Stützähne, Fast gänzlich

schmerzloses Zahnziehen

Plomben. — Zahnreinigen. — Nervtöten.

Umarbeitung schlechtsitzender Gebisse schnell und billig.

Behandlung von Krankenkassen-Mitgliedern.

Sprechstunden: Vormittags 8-1, nachmittags 2-7 Uhr.

Vorrätig in der Buch- und Schreibwarenhandlung der „Kamener Ztg.“

In hervorragender Auswahl

Pelze

in allen Fellarten

zu wirklich billigen Preisen.

W. Liesegang, Methler.

Holzverkauf

Überberge!

Dienstag, den 29. d. M., morgens 10 Uhr, werden Unterzeichnete in der, der größten evangelischen Kirchengemeinde z. Kamen gehörenden, in der Gemeinde Überberge, an guter Abfuhr, fast am Kommunalwege Überberge-Künthe, daselbst nahe bei den Beständen der Brinbesitzer Haringhaus und Kampmann belegenen Waldung, „Lethaus Heide“ genannt, den Restbestand von 69 Mrn., zu Gehir- und leichtem Bauholz, Göpelbäumen, Deichstangen, Lanfern, stärkeren Drahtpfählen etc. geeignete Eichen, sowie 24 Mrn., teils zu Nutz-, größtenteils zu Brennholz brauchbare Buchen, nummerweise auf dem Stamme öffentlich meistbietend gegen Kredit bzw. Bürgschaft verkaufen.

Zusammenkunft beim Wirt Rich. Weber an der Wener Chaussee oder an Ort u. Stelle. Kamen. 2266 Reinhard, Gerds, Aukt.

Feldpostschachteln

zu haben in der Buchhandl. der Kamener „Ztg.“

Kirchliche Nachrichten.

Größere ev. Gemeinde.
Sonntag, den 20. Dezember.
Morgens 10 Uhr: Gottesdienst.
Pastor Philipp.
2 Uhr: Kindergottesdienst.
3 Uhr: Taufen.
Abends 5 Uhr: Gottesdienst.
Pastor Gieseking.

Evangelisch-lutherische Gemeinde
Sonntag, den 20. Dezember.
Morgens 10 Uhr: Gottesdienst.
Pastor Gwald.
11 Uhr: Repräsentantenversammlung.
12 Uhr: Taufen.
2 Uhr: Kindergottesdienst.

Druck u. Verlag v. C. May in Börde
Verantwortlicher Redakteur:
H. Schubeis in Kamen.

Für die uns beim Heimgang unseres Töchterchens bewiesene Teilnahme sagen wir hiermit

herzlichen Dank.

Carl Hedtfeld und Frau.

Habe noch einige

Häuser

an der Dorimunderstrasse aus der Konkursmasse Winter zum Preise von 9-10000 Mark u. verkaufen.

H. Bödefe, Annaerstr. 125.

J. Fischer

DORTMUND
Ostenhellweg

das für Sie allein massgebende, grösste, modernste, billigste und leistungsfähigste **Spezialhaus** für

Herren-, Jünglings- u. Knaben-Kleidung.

Solide dunkle Ueberzieher

Mk. 10.-, 12.-, 14.-, 16.-, 20.-, 24.-, 28.-, 33.- bis 70.-

Moderne Herbst-Ulster

Mk. 12.- 16.- 18.- 20.- 22.- 26.- 30.- 33.- 36.- bis 85.-

Sport-Ulster

Mk. 18.- 20.- 24.- 28.- 33.- 36.- bis 65.-

Elegante Joppen-Anzüge

Mk. 12.- 16.- 20.- 24.- 28.- 30.- 33.- 36.- bis 80.-

Loden-Joppen mit u. ohne Futter oder mit Pelz gefüttert

Mk. 3.- 4.50 6.- 7.- 9.- 12.- 15.- 18.- 20.- bis 40.-

Herren-Hosen

Solide Buxkin-Hosen gute Näharbeit
Mk. 1.75 2.- 3.- 4.- bis 12.-

Moderne Kammgarnhosen elegante Streifen
Mk. 3.50 5.- 7.- 9.- 12.- bis 22.-

Loden-Mäntel

Mk. 14.- 16.- 18.- 20.- 22.- 24.- 27.- 30.- 33.- bis 45.-

Gummi-Mäntel

Mk. 18.- 20.- 24.- 27.- 30.- 33.- 36.- 40.- bis 55.-

Winter-Sport-Anzüge

Mk. 20.- 24.- 28.- 30.- 33.- 36.- 40.- 45.- bis 60.-

Rock und Westen

Mk. 22.- 24.- 27.- 30.- 33.- 36.- 40.- bis 60.-

Gehrock-Anzüge

Mk. 28.- 33.- 36.- 42.- 48.- 52.- 57.- bis 85.-

Frack-Anzüge

Mk. 38.- 42.- 45.- 48.- 50.- 55.- 58.- 60.- 63.- 65.- bis 90.-

Smoking-Anzüge

Mk. 40.- 45.- 48.- 52.- 56.- 60.- 63.- bis 80.-

Praktische Weihnachtsgeschenke:

Morgen-Joppen

Mk. 8.- 10.- 12.- 15.- 18.- 20.- 22.- 24.- 27.- bis 48.-

Schlafröcke

Mk. 8.- 12.- 15.- 18.- 20.- 22.- 24.- 27.- bis 55.-

Fantasie-Westen

Mk. 2.- 3.50 4.- 5.- 6.50 7.- 8.- bis 10.-

Auto-Mäntel

Mk. 35.- 40.- 48.- 52.- 55.- 60.- 63.- bis 85.-

Auto-Pelze

Mk. 90.- 110.- 140.- bis 175.-

Geh-Pelze

Mk. 100.- 120.- 135.- 150.- 175.- bis 350.-

Feldgraue Uniformen für Knaben in allen Truppengattungen



in einfacher Ausstattung

Mk. 8.- 10.- 12.- 14.-

in bester Ausstattung

Mk. 16.- 18.- 22.- bis 28.-

Feldgraue Militär-Mäntel

Mk. 10.- 12.- 14.-

Offizier-Mäntel

Mk. 16.- 18.- 20.- bis 28.-

Offizier-Pelerinen

Mk. 9.- 11.- 14.- 16.-

Feldgraue Militär-Mützen

für alle Waffengattungen, mit u. ohne Schirm
Mk. 0.50 0.75 0.95 1.25 1.75 2.25

Matrosen-Anzüge

Mk. 10.- 12.- 15.- 18.- bis 25.-

Matrosen-Jacken

Mk. 5.- 7.- 9.- 13.- bis 20.-

Matrosen-Mützen

Mk. 0.75 0.95 1.25 bis 2.25

Seekadet-Anzüge

Mk. 12.- 16.- 18.- bis 25.-

Kapitäns-Jacken

Mk. 8.- 12.- 16.- bis 22.-

Jünglings-Ulster

vornehme Neuheiten, weiter 2reih. Schnitt teils mit, teils ohne Gurt und Falte, neue Stoffe in braunen, blauen, grünen und braunen Farben

Mk. 8.- 12.- 15.- 18.- 20.- 22.- 25.- 28.- 30.- 33.- 36.- bis Mk. 45.-

Jünglings-Anzüge

in ein- und zweireihiger Form, aus nur guten, strapazierfähigen Stoffen in modernen Farben

Mk. 10.- 15.- 20.- 24.- 28.- 33.- bis Mk. 45.-

Loden-Joppen für Jünglinge und Knaben

aus guten warmen Stoffen, mit bestem dicken Futter, mit und ohne Falten

Mk. 2.- 3.- 4.- 5.- 6.- 8.- bis Mk. 12.-

Jünglings-Hosen

aus starkem, kräftigem Buckskin, Cheviot und gestreiften Kammgarnstoffen

Mk. 1.50 2.- 3.- 4.- 5.- 6.- 7.50 9.- bis Mk. 15.-

Knaben-Ulster, Paletots u. Marine-Jacken

teils mit, teils ohne Gurt, hübsche und elegante Neuheiten, solide Verarbeitung

Mk. 4.- 6.- 8.- 10.- 12.- 15.- 18.- 20.- 23.- bis Mk. 28.-

Knaben-Schlüpfblusen-Anzüge

aus modernen, farbigen Stoffen und guten blauen Kammgarncheviots mit schönen Ueberkragen und hübschen Stickereien auf Ärmel oder Latz

Mk. 4.50 6.- 8.- 10.- 12.- 16.- 28.-

Knaben-Jackenzüge, Prinz Heinrich-Form

aus blauem Kammgarn u. farbigen Stoffen, in bester Ausstattung

Mk. 3.50 5.- 7.50 10.- 15.- bis 20.-

Falten-Anzüge

hochgeschlossene oder offene Formen, aus modernen Stoffen in braunen, grauen und blauen Farben

Mk. 2.50 3.50 5.- 7.50 10.- 14.- bis 24.-

Sonntag ist mein Geschäft den ganzen Tag geöffnet.